

Anzeigen mit dem Verbreitungsbeizist
des General-**Anzeiger** 10 Wfg. pro
stetsbaltigkeits Beizstelle oder deren Raum.
Anzeigen des **Landesblatt**: 20 Wfg. pro
stetsbaltigkeits Beizstelle oder deren Raum.

Weklanen 60 Wfg. pro Zeizstelle.

Alle lokalen Anzeigen werden bei dor-
beriger Beizzahlung für Amal des Amal
für ankommen.

Meine lokale Unterseite bis zu 10 Zeilen
kosten nur 5 Wfg. pro Zeile und des Amal
fest, wenn dort oben beizalt wird.

Weklanen-**Anzeiger** 60 Wfg. pro
Beizte und Wokant.

Telephon Nr. 66.

(bis zum 1. Januar 1906 unkündbar).

Louis David.

Tapeten!

Niemann & Friederich

Tapeten!

Sämtl. Neuheiten der Herbst-Wintersaison sind in grossartiger Auswahl eingetroffen.

Geschw. Engelgau,

Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Corsets, Cravatten, Handschuhe, 9 Acherstrasse 9.

Das Beste

u. zugleich preiswerthe in Hemden sind uns, Sorten K zu 35 Pfg. per Meter, M zu 45 Pfg. per Meter. Gewaschene Proben stehen zur Ansicht.

Killy & Morkramer.

Janssen's Werke.

Die Geschichte des deutschen Volkes complet, zu kaufen gesucht Medenheimerstrasse 36.

Schürzen

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigst

Jos. Eiler,

Markt, gegenüb. d. Bonngasse.

Damen-Binden

ärztlich empfohlen.

Geschw. Engelgau,

Bonn, 9 Acherstrasse 9. Prospecto gratis und franco.

1.90

4Knöpfige schwedische Handschuhe, sowie 6 bis 16Knöpfige Mousqu. zu billigen Preisen.

Cuno Wilden, Nr. 3.

Unterröcke

Morgenröcke

Neuheiten für Winter. Schönste grösste Auswahl. Allerbilligste Preise.

Killy & Morkramer.

Eier-Abschlag!

Erster Tage eintreffend: Doppelladung von 110 Kisten Eier. Bei Abnahme Original-Riste von 1440 Stück: der 1000 Stück 43 Mk., macht Viertel 1.08 Mk. Die Eier sind garantiert frisch.

Gebrüder Paas, Köln.

E. F. Gante 45 Pf. v. Bld. f. Enten 55, f. Hammel 50, 10-Pfd. Rüb. fr. Centr.-Eichbitt. 7.40 a. D. P. C. Urban, 9. Warskille, Rautschien.

Kietz' Kraft-Würze

zur Verbesserung der Suppen-Saucen etc., 25 Gramm 15 Pfg., 50 Gramm 30 Pfg. empfiehlt

Chr. Vianden, Kölnstrasse.

Hundewagen

fast neu, billig zu verkaufen

Kölnstrasse 4.

Im Ankauf getragener Kleider

zu höchsten Preisen empfiehlt sich

Carl Heymann, Neustadt 3.

Im Ankauf getragener Kleider

zu höchsten Preisen empfiehlt sich

W. Heymann, Rheingasse 32.

Alte Dachpfannen und ein Dachfenster

billig abzugeben

Sandkaule Nr. 8.

Handfarre

zu kaufen gesucht.

Käferstrasse 36a.

Schönes Bett

mit bestem Haupt, fast neu, billig zu verk., Breitestrasse 17, 2. Etg., Eingang Marktstrasse.

Heller Ueberzieher

und sonstige Sachen für kleine Figur billig zu verkaufen.

Breitestrasse 7, 2. Etg.

Wolfs-spitz,

nur hochbeinige Rasse, zu kaufen gesucht.

Offerten unter J. W. 8. an die Expedition des Gen.-Anz.

Internationaler Frauen-Congress.

* Aus Berlin, 23. September, wird uns geschrieben: In Berlin tagt zur Zeit ein internationaler Frauen-Congress. Die zahlreiche Beteiligung von Damen aus allen Culturstaaten spricht unstrittig für das lebhafteste Interesse der Frauenwelt an diesen Verhandlungen. Und gewiss, die Frauenbewegung, wie sie sich allmählich bei allen civilisierten Nationen entwickelt hat, ist eine Erscheinung, die beachtet sein will.

Es soll der Anteil der persönlichen Schwächen eifler und gefälliger Damen an dem bisherigen Verlauf der Frauenfrage keineswegs unterschätzt werden; aber er allein erklärt die Frauenbewegung in ihrem gegenwärtigen Umfange nicht. Die ihr von Frauen aller Stände entgegengebrachte Sympathie weist unläugbar auf Schäden im dem gesellschaftlichen Organismus der Culturvölker, unter welchen das Frauenleben im Allgemeinen leidet. Und sie sind dem prüfenden Auge leicht erkennbar.

Die grundsätzliche Veränderung aller Produktionsbedingungen im Zeitalter des Dampfes und der Elektricität hat auch tief in das Familienleben gegriffen und das weibliche Geschlecht vielfach mit in den Kampf ums Dasein gestellt. Auch das Verhältnis in der Zahl des männlichen und weiblichen Geschlechts entzieht einen erheblichen Theil der Frauen von vornherein ihrem natürlichen Beruf als Gattin und Mutter. Die gleiche Wirkung üben die geistigen Lebensanstrengungen, nicht zuletzt des weiblichen Geschlechts selbst, die es zahlreichen Männern unmöglich machen oder verkleiden, eine Familie zu begründen. Leider nimmt auch die Neigung vieler junger Männer zu, die Eheführung als „Erwerbsquelle“ zu betrachten, d. h. entweder eine „reiche“ Frau zu erhaschen oder sonst lebig zu bleiben.

Durch alle diese Umstände wird eine nicht unbedeutende Anzahl junger Mädchen, und leider gerade aus dem gebildeten Mittelstande, zu einer selbständigen Erwerbsthätigkeit gezwungen, — wird Muth und Treuehaftigkeit in das weibliche Gemüth getragen. Die hier ansetzende Frauenbewegung ist ein natürliches Ergebnis der gesellschaftlichen Verhältnisse, also ebenso erklärlich wie innerlich berechtigt. Alle wohlgeordneten Kreise der Nation haben die heilige Pflicht, sie zu fördern, vornehmlich durch Erweiterung der Grenzen, innerhalb deren die weibliche Erwerbsthätigkeit sich frei bewegen kann.

Aber leider begnügt sich ein Theil der Frauenwelt mit dem hier Erreichbaren nicht. Seitdem die Mode-Thorheiten des weiblichen Geschlechts dahin abgelenkt, sich den Männern gleich zu machen in Kleidung und Lebensführung, in Sport und — Schneid, drängt eine Strömung zielbewusst darauf hin, überall den Wettbewerb mit dem männlichen Geschlecht aufzunehmen und so auch politisch und social mit ihm gleichberechtigt zu werden.

Auch der Berliner Frauen-Congress hat sich in seinen bisherigen Verhandlungen nicht frei von diesen Verführungen gehalten. Man hörte sehr viel von den Rechten der Frauen, insbesondere von der Nothwendigkeit, ihnen das Stimmrecht zu geben, aber wenig von ihren Pflichten. Einzelne Rednerinnen glichen sich mit Behagen darin, die Frauenwelt gegen die Männer mit Trost und Haß zu warnen. Ein mit stürmischem Jubel aufgenommenes Schreiben der Gräfin V., welches die Frauen direkt aufforderte, sich gegen ihre Männer aufzuheben, — welches von der Gewalt und Hölle, dem Hohn und Spott sprach, mit der die Frau niedergehalten werde, — diese Kundgebung bezeugt bereits, von welchem Geist manche führenden Damen erfüllt sind.

Das sind die Klippen, an denen die Frauenbewegung zu scheitern droht, und wo sie die staatlichen Interessen in Mitleidenschaft zu ziehen beginnt. Somit liegt es im eigenen Interesse aller verständigen Frauen selbst, ihre unter der Flagge der „vollen Frauen-Emancipation“ fegenden Genossinnen zur Mäßigung zu bringen. Andernfalls betreiben sie nur die Sache des Umsturzes, und der Beifall, der ihnen bereits von socialdemokratischer Seite gezollt wird, muß sie überzeugen, daß man in ihnen schon jetzt brauchbare Helfershelferinnen schätzt.

Aus Deutschland.

* Aus Berlin, 22. September, wird uns geschrieben: Es ist eine alte Erfahrung, daß der Optimismus der Berliner Börse sich auf die Dauer weder durch politische noch durch wirtschaftliche Verwicklungen halten läßt. Die Speculation pflegt sich die Ereignisse nach ihrer Weise zurechtzulegen, und so kann es denn nicht Wunder nehmen, wenn sie gegenwärtig, angeregt durch die „günstigen“ politischen Nachrichten, nicht über Lust, eine frohliche „Hausse“ zu inscenieren. Was immer am Goldenen Horn vorgehen mag: die Börse glaubt es genügend eskamotiert zu haben und gibt sich der Hoffnung hin, daß, wenn die Türkei auch vollends zusammenbricht, dies für die osmanischen Finanzen nur eine Besserung im Gefolge haben könnte. Deshalb haben auch die in Berlin gehandelten türkischen Effekten einen nennenswerthen Rückgang bisher nicht erfahren. Wenn man ferner der Meinung war, die angekündigte Erneuerung des Lombard-Vertrags russischer Staatspapiere bei der Reichsbank werde die Börsen-Transaktionen nachhaltig beeinflussen, so erwies sich ebenso diese Annahme als irrig. Obgleich gerade die deutschen Finanzkreise die einschneidende Wirkung eines solchen Verfalls schon erfahren haben, und obgleich officiös hervorgehoben ist, daß das Verbot thatsächlich in Kraft treten werde, falls es nicht gelingt, die russische Zollverwaltung zur Rücknahme der Tarifverschärfungen zu bestimmen, erachtet die Berliner Börse das für eine „leere Demonstration“, der jede praktische Bedeutung abgesprochen werden mußte. Man sieht, der „subtile Spiegel des politischen und wirtschaftlichen Lebens“ gibt nicht immer ein Bild, das auf unbedingte Treue Anspruch machen kann.

* Der Kaiser als Jäger hat neuerdings Bildhauer Hauptmann Frey schner dargestellt, der Schöpfer des Jungs-Bismarck-Denkmals auf der Mordenburg. Der Kaiser erscheint hier in leichtem Jagdmanuskrikt, die gepaarte Hinde in der Hand; sein Blick ist auf das Wild gerichtet, das ihm vor den Schuß kommt.

* Oberrealschule und Officiersanstalt. Nach einer Mittheilung der „Zeitschrift für lateinische höhere Schulen“ soll die Vereinerung der Berechtigung zur Officierslaufbahn in Meer und Marine an die Oberrealschulen demnach in günstigem Sinne geregelt werden. Es wäre dieses Jünglingsjahr für eine geistliche Entwicklung der neunjährigen realistischen Schulen ein bedeutender Gewinn.

* Wieder ein Erfolg der Frauenbewegung. Auf Antrag des Vorstandes des kaufmännischen und gewerblichen Hilfsvereins für weibliche Angestellte beschloß die Mehrheit der Berliner Kaufmannschaft in ihrer letzten Sitzung, zu den von ihnen im Börsengebäude für junge Kaufleute veranstalteten Vorlesungen verfuhrungsweise im kommenden Wintersemester auch Schülerinnen zuzulassen.

* Ueber die Verwendung von Luftballons bei der Kaiser-mannern machen die „Damb. Nachr.“ bemerkenswerthe Mittheilungen. Jedes Corps hatte einen Luftballon, der 1000 Meter hoch stand, an Kabelleinen befestigt war, die je 60 Mann regierten; jeder Ballon hatte sechs sechsfüßige Gaswagen zur Füllung. Das Ablassen, Füllen und Aufsteigen des Ballons dauerte 14 Minuten. Von oben wurde dröhnend ins Hauptquartier gemeldet; aber auch Beobachtungen mit Zeichnungen über den Aufmarsch der feindlichen Truppen wurden an den Haltebalken herunter gelassen, bisweilen wurde auch in einem kleinen Ballon ein Officier mit besonders wichtigen Nachrichten zur Berichterstattung entsandt.

* Auf der socialdemokratischen Parteiconferenz für die Provinz Brandenburg erwähnte der Vorsitzende, es sei eine gewisse Erschlaffung in der Agitation eingetreten. Abg. Stadthagen führte an, daß vielfache Mißstände bei den socialistischen Vorträgen in der Befähigung bestünden. Deshalb beschloß die Versammlung den Punkt „Presse“ in Gotha auf die Tagesordnung zu bringen.

* Es kommt nicht häufig vor, daß der officiöse Draht über Dinge oppositioneller Natur berichtet. Bei dem soeben in Stuttgart zum Abschluß gelangten Verbandstag deutscher Gewerbetreibender hat das Wolffsche Bureau jedoch mit aller Offenherzigkeit die entschiedene Ablehnung gemeldet, welche von allen Seiten die

neue Handwerks-Organisation erfahren. Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ verwendet für diese Depesche fortläufige Weise den Klein-Druck. Es mag aber trotzdem in der Regierung einflußreiche Personen geben, denen jene kategorische Stellungnahme des Verbandstags gar nicht unlieb ist. „B. T. B.“ hat für die Depesche gute Witterung. Man wird mit ziemlicher Sicherheit annehmen können, daß die Handwerks-Organisation in der jetzt vorgezeichneten Form sobald nicht zu Stande kommt. Besonders große Begeisterung hat das „Meisterstück der Schreiberei“ ja auch in den Innungskreisen nicht hervorgerufen.

* Von der Reichspost wird gegenwärtig die Einführung sogen. Kartentelegramme erwogen. Es ist beabsichtigt, auf Wunsch offene Depeschen auf postkartentypischen Formularen den Empfängern auszustellen. Die Kartentelegramme würden für 15 Worte (die Adresse mitgerechnet) nur 50 Pfg. kosten. Die Post erspart dabei aber viel Zeit und Arbeit, mehrere dienstliche Bemerkungen über Abgangs- und Abfertigungsorte, Faltung und Schließung der Depeschen, sowie Eintragung in das Abfertigungsheft. Die Bestellung wäre eine viel beschleunigtere. Die Ausnutzung solcher Kartentelegramme für Aus-depeschen u. s. w. will man durch Beschränkung der erlaubten Anzahl von mit telegraphischen Zeichen auf zwei oder drei Gruppen (zu je 5 Ziffern) verhindern. Ein Poststempel könnte, wie bei Postkarten, die Annahmestimmungen ersetzen.

* Die Ausichten auf eine gute Kartoffelernte sind durch die Unlust des Wetters wesentlich herabgemindert. In den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen haben die Kartoffeln zwar zum Theil reichlich angeht; in Folge der anhaltenden Dürre sind die Knollen aber klein geblieben. Nachdem sich nimmere Regen eingestellt hat, treiben die Kartoffeln nochmals Blüthen und neue Knollenansätze. Anders, doch ebenso wenig erfreulich sieht es betrefis der Frucht in den meisten übrigen Provinzen aus. Besonders auf schwerem Boden und in tiefen Lagen fallen dort die Kartoffeln in Folge der anhaltenden, kaum einen Tag aussetzenden Niederdrucke in bedenklichem Grade. Auf den Feldern des oberhessischen Industriebezirks ist die Kartoffelernte bereits derartig vorgegriffen, daß nach dem Urtheil Sachverständiger an vielen Stellen an eine Kartoffelernte nicht gedacht werden kann.

Japan und die Philippinen.

* Mehr und mehr wird es zur Gewissheit, daß die revolutionäre Bewegung auf den Philippinen nur den „Anstich“ zu einer Umwälzung der ostasiatischen Machtverhältnisse darstellt. Die starke Organisation, die consequente Durchführung des Aufstandes, die reichen Geldmittel, über welche die „Rebellen“ anzuvertrauen lassen, es nicht recht glaubhaft erscheinen, daß, wie von spanischer Seite berichtet wird, Reibungen zwischen kirchlichen und kirchenfeindlichen Kreisen der Bevölkerung die Unruhen hervorgerufen hätten.

Es kann vielmehr gar nicht zweifelhaft sein, daß hier eine fremde Macht, deren Ziel die Erwerbung der Inselgruppe ist, mißspielt, und in richtiger Erkenntnis, die wiederum auf eine „Politik der langen Hand“ schließen läßt, zunächst die Bevölkerung gegen die Kirche aufgebracht hat, weil jene fremde Macht recht gut weiß, daß die Diener der Kirche pflichtgemäß die Treue zum Mutterlande aufrecht zu erhalten suchen.

Die Philippinen mit ihren werthvollen Ausfuhrartikeln: Zucker, Kaffee, Tabak und Manihafan müssen das Interesse eines Reiches erwecken, dessen Hauptstärke im Handel, und ganz besonders in der Beherrschung des Handels im ostindischen Archipel liegt, nämlich das Interesse Japans. Es ist für die Staatsmänner in Tokio kein Geheimniß, daß die Philippinen durch ihre geographische Lage den Schlüssel zum ostindischen Archipel bilden, und sie hoffen, mit der Ueberwindung dieser Inselgruppe den ersten Schritt gethan zu haben zur Begründung einer japanischen Herrschaft auf den ostindischen Inseln. Die Mühnheit des Gedankens macht der Diplomatie des „ostasiatischen England“ alle Ehre, doch so leicht wird dieser Gedanke nicht zu verwirklichen sein. Da haben vor Allem die Niederlande als Befürworter der Sunda-Inseln ein Wort mitzureden, und sie thun es mit aller Nachdrücklichkeit. Man muß sogar in Holland der Taktil Japans eine solche Bedeutung bei, daß man bereits die Möglichkeit eines Krieges mit dem Inselreiche ins Auge faßt und der Regierung rath, die Flotte zu verstärken und eine Colonial-armee heranzubilden.

Auch England hat beträchtliche Interessen auf Singapur und Nord-Borneo. Die steinreichste Insel Labuan „aus Freundschaft“ den Japanern zu überlassen, wenn sie auch ein Kriegsschiff nach dem anderen in England bestellen, dürfte die Briten kaum gefunden sein. Ein Eingreifen Japans hätte Japan allerdings weniger zu befürchten, denn nach einer neuesten Meldung ist zwischen beiden Mächten ein Uebereinkommen in der foranischen Frage erzielt worden. (Gemeinsames Protectorat über Korea).

Die Ausichten auf Errichtung einer japanischen Vorherrschaft in den ostindischen Gewässern sind augenblicklich zwar gering, doch können die abendländischen Völker auch aus diesen Bewegungen wieder entnehmen, daß sie in dem beginnenden wirtschaftlichen Kampf mit dem Osten nicht zu unterschätzen, ruhige Gegner haben, welche die Errungenschaften wie die Schwächen des Westens genau kennen und mit Geschick auszunutzen verstehen.

Spreehjal.

[1820] Hundesteuer zahlen ist gewiss bei einem Satze von 12 Mark eine Bille, die man nicht gerade mit Wonne schließt. Wie es scheint, genügt aber dieser Tribut noch nicht in allen Fällen, sondern es sind auch noch allerhand Placereien so nebenher mit in den Kauf zu nehmen. So hatte der Einsender dieses einen kleineren mittleren Größe, halb Spitz, halb Pudel, genug, ein Thier, an dem er seine Freude, mancher Andere seinen Kummer hatte. In Folge von Alkoholschmerzen wurde der Hund kürzlich zu seines Gleichen verurtheilt. Kommt da einige Tage darauf ein Polizeigewalt in's Haus und fragt: „Haben Sie einen Hund?“ „Gehabt allerdings“, antwortete ich, „das Thier ist kürzlich eingegangen. Warum übrigens Ihre Frage? Wollen Sie mir etwa von der Hundesteuer ablassen?“ „Nein“, sagte der Wächter der öffentlichen Sicherheit, „es handelt sich um eine statistische Hundeaufnahme.“ „So“, erwiderte ich gedehnt, „dann kann ich Ihnen vorläufig nicht helfen. Aber in nächster Zeit schaffe ich mir einen neuen „Ami“, und dann werde ich nicht verfehlen, Ihnen Alles, was Sie darüber wünschen, mitzutheilen.“ Vernachlässigt und ging. Nach einigen Tagen kam er wieder: „Ist der Hund abgemeldet? Haben Sie einen neuen?“ „Weder das Eine noch das Andere“, erwiderte ich. „So“, meinte er, „wenn Sie auf dem Bureau das Thier nicht abmelden, werden Sie bestraft.“ Sprachlos und ging. Mir blieb die Antwort im Munde stehen. Da ich aber außer an die Anmeldung des verendeten Vierbeiners auch noch an wichtigere Dinge zu denken habe, blieb der Gang zum Bureau ungethan. Und so kam er noch ein drittes Mal. — Warum wohl eigentlich? Alles was sich doch darüber sagen läßt, ist dem Rezipienten bereits dreimal gesagt worden. Genügt das nicht, zumal, da ich bereit bin, die Hundesteuer ruhig weiter zu bezahlen? Würde der Polizei die erhaltene Mittheilung, statt meiner, nicht ebenfalls als Protokoll bei der Behörde geben, die ihn bereits zum dritten Mal geschickt hat und gewiss auch zum dritten Mal bereits aus seinem Munde gehört hat, was ich zu der Hunde-Angelegenheit erklärt habe. Wie es scheint, genügt das nicht. Der Steuerzahler soll gehoramt selbst kommen!

Censitus.

Internationaler Frauencongress.

(Aus dem „Berliner Tageblatt“)

* Berlin, 21. September. Der gestrigen Sitzung präsidirte Frau Rechtsanwalt Dieber-Böhm. Zunächst verlas Gräfin Anna Reussburg einen Gruß der Gräfin Butler-Paimhausen, in dem es heißt: „Mein eigenes Auge überblickt vier Generationen, aber an der Hand der Geschichte, der Sittengeschichte gehe ich zurück bis in die entferntesten Zeiten, und je mehr ich eindringe in die Geschichte der Menschheit, je mehr ich den Blick richte auf die Stellung der beiden Geschlechter zu einander, desto tiefer empfindet sich vor den Bildern, die an mir vorüberziehen. Ein ewiger Kampf zwischen Mann und Frau! Erst seit kurzer Zeit beginnt die Schwächere das Unrecht einzusehen, das man ihr anthut, und sie fängt an, sich dagegen aufzulehnen. Es ist zwar weder edel noch klug, aber doch natürlich, daß der Stärkere, also der Mann, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, mit Gewalt und List, mit offenem Dohne und verdecktem Spott diese Auflehnungsversuche seiner — wie er meint — untergeordneten Lebensgefährtin zu

ersticken strebt.“ Minutenslang Beifall folgte der Verlesung der Schlussworte: „Strebet vor allem nach geistiger Auffklärung und nach rechtlich-bürgerlicher Selbstständigkeit. Das sind die Ziele, die Euch in das Land der Freiheit tragen werden. Meine alten Augen sehen seinen Strand von Ferne leuchten!“

Alsdann verhandelte man über die erste Jugendberziehung, die Kindergärten und Jugendhorte. Frau Dr. Henriette Goldschmidt-Weipzig sprach über die internationale Bedeutung Friedrich Fröbels für Familien- und Volkserziehung. Alle internationalen Bestrebungen seien Zeichen einer sich bahnbrechenden besseren Zeit; eine solche internationale Bestrebung sei auch die, die sich im Wirken Fröbels offenbare. Es sei wünschenswerth, daß sich auch Töchter aus besseren Ständen dem Kindergärtnerinnenberuf widmen; neben dem Klassenhaß nach unten werde auch der Klassenhaß nach oben bekämpft werden. Die Rednerin feierte zum Schluss das Erziehungswerk als ein Priesteramt.

Frau v. Tschabanow, Präsidentin des Frauenvereins in Petersburg, brachte einen Gruß der russischen Frauen. Die Frauen Russlands hätten einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Sie seien zum Universitätsstudium, und zum Staatsdienst zugelassen, und es sei ihnen auch sonst Gelegenheit gegeben, sich geistig zu den Männern emporzuheben. Der Petersburger Frauenverein zähle nach erst einjährigem Bestehen schon über tausend Mitglieder.

Gräfin Luise Ch-Borio wußte dagegen über die Frauenbewegung in Portugal und Spanien nur Unangenehmes zu berichten. Die Frauen seien mit ihrer schlechten Lage durchaus zufrieden.

Mrs. Park aus Glasgow sprach über die Nothwendigkeit von Kinderbewahranstalten sowohl für Waisen als auch für Kinder, um die sich ihre Eltern nicht kümmern können.

Alsdann kam ein von Frau Anna Plöthow-Berlin mit vielen Gleich und tiefen Eindrücken in die Materie verpackter Bericht über das Wesen der Jugendhorte in Deutschland zum Vortrag. Ueber die Thätigkeit der Frauen für die Knabenhorte sprach auch Dr. Aurelius Schmid-Berlin.

Das Lob der Volkserhaltungssabende sang Gräfin M. Strick-Weimar, das von Frauenclubs zur Vereinfachung der Corruption in der Verwaltung Dr. med. Bertha Lewis aus Philadelphia.

Luhn's Salmiak-Terpentin-Kernseife preisgekrönt mit gold. Medaille. Allein echt, Marke: Aug. Luhn & Co., Bremen.

Weinmost.

Albert Willems,

Sternstrasse 78. 1. Etg.

Gasthaus Willkens.

Empfehle garant. reine Weine, gute Speisen, frischen süßen Most. Ruhm des Hauses: Fuhles.

Restaurations Reichenberg.

16 Martinsstrasse 16. empfiehlt Süssen Most per Liter 40 Pfennig. Frankfurter Apfelwein, täglich frische Backische, frische Secanschneln, diverse Frühstücke.

Früher süßer Most.

der Liter 40 Pfg. Restauration W. Fagbender, Josephstrasse 26.

Weinmost

der Liter 1 Mark. Zum neuen Frähen, Rheinwerth 15.

Zuschneide-Cursus.

Damen ist Gelegenheit geboten, Musterzeichnen nach Maß, Anfertigen ihrer eigenen Garderobe, Mädchen u. Knaben-Anzüge nach anerkannt bester Methode in einem Monat gründlich zu erlernen.

Johanna Lock, Poststr. 18, 1. Etg.

Meine Sprechstunden

Haben wieder begonnen. Zahnarzt Dr. R. Günther.

Bonner Musikschule

für Klavier (Zusammenspiel auf 2 Klavieren), Orgel und Theorie. Prospekte unentgeltlich.

Chr. Wilhelm Köhler, Martinsplatz 1, 1. Etg. Sprechstunden 12-1 Uhr.

Elisabeth Gerhards, Fürstenstrasse Nr. 4, ertheilt Unterricht im Malen, sowie im Brennen und übernimmt Aufträge hierin. Anmeldungen zum Unterricht Vormittags erbeten.

„Nordstern“

Lebens-Veröffentlichungen u. Act. u. Gef. Leibrenten zur Erhöhung des Einkommens. Prospekte u. nähere Auskunft bei

P. Birkheuser, Bonn, Hohenzollernstrasse 12.

Dina Schrattenholz

ertheilt gründlichen Klavierunterricht. Gest. Neuanmeldungen erbeten Cassiusgraben 6, 1. Etg.

Gründlichen Unterricht

im Clavierspielen ertheilt **A. Heinicke, Musiklehrer,** Belberberg 16, 2. Etg.

Mitleser

der Kölnischen Zeitung gesucht, Bahnstrasse 4.

Dr. med.

englische Conversation. Off. mit Angabe der Bedingungen u. K. B. 19. an die Exped.

Privat-Unterricht.

Neue Anmeldungen für Private Stunden nimmt für alle Fächer (auch für den ersten Unterricht) täglich zwischen 3-5 entgegen

Auguste Böhm, Privatlehrerin, Königsstrasse 18.

Deutsche Dame

gibt deutschen Unterricht, 12 Stunden 12 Mk., Gießenstrasse 15.

Miss Kelsey

gives lessons in English conversation, Baumschuler Allee 24.

Nachhilfe,

tätigste, während des Winterhalbjahres für Untertertiaranten gesucht. Offerten u. Honorarangebe u. A. B. 6. an die Expedition erbeten.

Klavier- und Gesang-Unterricht

ertheilt eine auf der Akademie der Tonkunst in Berlin ausgebildete, geprüfte Dame. Anmeldung neuer Schülerinnen von 2-1/4 Uhr erbeten Thomasstrasse 18, 1. Etg.

Kindergarten.

Boppelsdorf, Louisenstrasse 50. Wiederbeginn Donnerstag den 1. October. Neuanmeldung. werden tagl. entgegengenommen durch die Vorsteherin **E. Schuber.**

Handarbeits-Unterricht

für 2 Mädchen Mittwoch und Samstag Nachmittags gesucht, in der Nähe von Boppelsdorf. Näh. Venusbergweg 15.

Musikunterricht.

Klavier, Harmonie, Begleitung u. Ensemble-Spiel. Abt. Albert Thedmar, Baumschuler Allee 39.

Verloren

goldene Damenuhr (Andenken) auf dem Wege Bonnerthalweg-Kaiserplatz-Viehmatt. Gegen gute Belohnung abzugeben Bonn, Kreuzstrasse 3.

Goldener Ring

gefunden. Abgeholt beim Schweiger auf Josephshof.

Kindersuh

verloren von Sandkaule bis Wenzelgasse. Abzugeben Sandkaule 14.

Verloren

am Sonntag zwischen Endenich und Witterfeld eine kupferne Wagen-Kapsel. Gegen Belohnung abzugeben Bonn, Bornheimerstrasse 97.

Verloren.

Päckchen Markt eine grüne große gebaltete Wiese mit Inhalt verloren. Abzugeben Endenicherstrasse 88.

D. D. S.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Auslosung der am 2. Januar 1897 zu tilgenden Stücke von den in Gemäßheit der Allerhöchsten Privilegien vom 24. Juni 1885, 10. September 1888 und 27. Juli 1891 ausgetheilten Anleihecheinen der Stadt Bonn wurden folgende Nummern gezogen:

1. Von 1885 (IV. Ausgabe):

Ca. A zu 5000 Mark Nr. 53, 93.
" B " 2000 " 149, 150.
" C " 1000 " 307, 421, 564, 584, 608.
" D " 500 " 761.
" E " 200 " 844, 1020.

2. Von 1888 (V. Ausgabe):

Ca. A zu 5000 Mark Nr. 47.
" B " 2000 " 133.
" C " 1000 " 312, 446.
" D " 500 " 509, 553, 574, 619.

3. Von 1891 (VI. Ausgabe):

Ca. A zu 5000 Mark Nr. 11, 39, 133, 187.
" B " 2000 " 273, 339, 352, 405, 482.
" C " 1000 " 474, 512, 669, 681, 741, 791, 812.
" D " 500 " 854, 858, 1033.

Die Beträge dieser Anleihecheine werden vom 2. Januar 1897 ab bei der hiesigen Stadtkasse gegen Rückgabe der Scheine und der bis dahin noch nicht fälligen Zinscheine ausbezahlt.
Von den bereits früher ausgelassenen Anleihecheinen sind folgende Stücke bis jetzt noch nicht zur Einlösung vorgelegt worden:

Aus der Anleihe von 1888:

Ca. B Nr. 129 zu 2000 Mark, rückzahlbar seit 2. Januar 1891.
Ca. E Nr. 599 zu 200 Mark, rückzahlbar seit 2. Januar 1892.
Ca. E Nr. 601 und 602 zu je 200 Mark, rückzahlbar seit 2. Januar 1893.

Aus der Anleihe von 1891:

Ca. B Nr. 237 zu 2000 Mark, rückzahlbar seit 2. Januar 1894.
Ca. B Nr. 221, 422 zu je 2000 Mark, rückzahlbar seit 2. Januar 1896.
Ca. C Nr. 814 zu 1000 Mark, rückzahlbar seit 2. Januar 1896.
Ca. D Nr. 874 zu 500 Mark, rückzahlbar seit 2. Januar 1896.

Bonn, den 18. Juni 1896.

Der Oberbürgermeister, Spiritus.

Hypotheken - Vermittler

Adolph Klütsch, Stockenstr. Nr. 13.

Vertreter von Banken ersten Ranges,

besorgt Geld in jeder Höhe auf gute erste Hypotheken zum

niedrigsten Zinsfusse.

Privatgelder werden gut u. kostenlos untergebracht.

Einziges Geschäft hier am Platze, welches sich ausschließ-

lich mit Vermittlung von Hypotheken befasst.

Außerordentliche Bedienung, strengste Verschwiegenheit.

Betrüger

verkauft unter dem von mir patentamtlich geschützten Namen „Dama“ ein wertloses selbstverleitetes Pulver. Ich bitte, mir solche Fälle gegen hohe Belohnung namhaft zu machen. Echtes wirklames „Dama“ gibt es nur in Gläsern verpackt in meiner voll. Firma in den bekannt. Depots. Eugen Fahr, Apotheker in Würzburg.

24 Kölner Chaussee 24.

Cognac

In deutscher Mark 1,50 und höher, in französischer, directer Import von renommierten Häusern, per 1/2 Flasche Mk. 3, 3,50, 4,50, 5 bis Mk. 9, sowie sämtliche **liqueurs** im Kleinverkauf empfohlen.

Th. Wiepking Nchf.

J. G. Schmidt.

24 Kölner Chaussee 24.

Schafwolle

wieder frisch eingetroffen.

Jetzt Acherstraße 3.

H. Rud. Bach,

Specialist für

künstl. Zähne und

Zahn-Operationen,

Bonn, Poststraße 23,

erste Etage.

Fik-Hüte

zum Färben und Färbigen bitte

baldest einzuliefern

F. Bodlé,

Färbefabrik, Mausepfad 5.

Rohlfensäure-

Apparate

sowie Reducir- und Ventil- und deren

Reparaturen empfiehlt billigst

Gottfr. Spindler,

Brüdergasse 26.

Ein fast neues, sehr elegantes

Tuch-Cape

wattiert, mit Seide gefüttert und

reich mit edlem Pelz garniert, ist

wegen Trauerfall

billig abzugeben.

Wo, sagt die Expedition.

Patent-Metallrahmen

Harfenzither

mit einer Partie Noten billig zu

verlaufen, Weststraße Nr. 6,

2. Etage.

Hundehütte,

große, zu kaufen gesucht.

Offerten unter M. 59. an die

Expedition des Gen.-Anz.

In Neu-Anlagen

von Gas- u. Wasser-

leitungen,

sowie Reparaturen

empfehlen sich

Gottfr. Spindler, Brüder-

gasse 26.

Wwe. P. J. Engels Nachf.

Bonn, Kaserstrasse 18,

Edle Friedrichstraße.

empfehlen Seilerwaren aller Art

in vorzüglicher Qualität aus der

weltbekannten mechanischen Seiler-

warenfabrik von

Felten & Guilleaume

in Köln.

Sämtl. Reparaturen an Seilen

werden aufs schnellste, beste

und billigste ausgeführt.

Grosse Auswahl in

in verschied. Größen

und Qualitäten,

in allen Preis-

lagen,

Woll-, Cocos- und Li-

noleum-Läufern,

in grosser Aus-

wahl,

in den neuesten

Mustern,

Wachstuche u. Auflegestoffen,

Gummi- u. Bettelagen

empfehlen

Pet. Jos. Grüne,

Einricht.-Decorations-Geschäft,

15 Acherstrasse 15.

Die Möbelfabrik von

G. Lutze,

Breitstraße 22,

Verkauf für reelle einfache

und bessere Möbel,

liefert ganze Ausstattungen,

sowie einzelne Möbel u. Sopha's

in nur solider Ausführung zum

billigsten Preise.

Zweimärgiger

Leuchter,

für Ladenlokal oder Wirtschaft

passend, zu verkaufen

Sternstraße 1, am Markt.

Für Wiederverkäufer

empfehle meine Specialität in

1. Jute-Mangleinen,

1. „ Wäscheleinen,

1. „ Fahrleinen,

1. „ Packstricke

sowie sämtliche andere Stricksorten

zu den billigsten Fabrikpreisen.

E. Pohlig,

Rechan. Seilerwarenfabrik,

Bonn, Fernsprecher Nr. 154.

Beim bevorstehenden

Quartalswechsel

halten wir unsere Buchhandlung

z. pünktlicher Lieferung sämtl.

licher **Mode-, Unterhaltungs-**

und sonstigen Zeitschriften

empfehlen.

Rüggen & Rahm, Bonngasse

Nr. 6a.

Haararbeiten.

Naturgetreue Anfertigung

von Herren- u. Damen-,

Stirnfrisuren, Banden-

ang, Kopfwäsche für Damen

mit Haartrocken-Apparat.

H. Küpper, Friseur,

Remigiusstraße 6.

Winzer-Verein e. G.

Königswinter a. Rh.

Kothwein von 0,80—1,80 M.

Weisswein 0,60—1,50 M.

Cognac, Weinhefen und Trester

eigener Brennerei.

Preislisten gratis u. franco.

Hütten-Coks

der

Zeche

Wellhausen

bestbewährte Qualität für Gieße-

reien u. Centralheizungen aller

Systeme.

Allein-Verkauf

G. Vowinkel,

Köln.

Comptoir: Rubenstraße 27.

Malzkaffee

lofe 18 Pfg. per Pfd.

Gerste sehr 10

Reis u. Gerste 12 Pfg. u. 10 Pfg. p. Pfd.

Mahlenfrucht 10 Pfg. per Pfd.

Brodenfrucht 15 „ „

Verf. Apfelgelee 25 „ „

Hawerländer, Kreuzstraße

Nr. 5.

Getragene

Herren- u. Damenkleider

und Schuhzeug

kauft zum höchsten Preise

Frau Hoguth,

1 Engelthalerstraße 1.

Bitte auf Firma u. Nr. 1 zu achten.

Regel

und Kugeln

hält in jed. Größe stets vorräthig

Wilh. Hecker, Kölnstraße

Nr. 16.

NB. Dagegen Abbrechen beschä-

digter Kugeln.

Billige

Fahrräder!!!

renommiert. Fabrik-

ant, lief. z. vortheil-

haften Preisen

gegen fortw. Waar-

zahlung. Reflectanten belieben sich

unter S. Z. 147. an die Exped.

des General-Anzeigers zu wenden.

In Tausenden von Detail-

geschäften ist

Voigts Lederfett

als das Beste überall anerkannt,

ein constant und beliebter

Verkaufsartikel.

Zu haben in Dosen zu 10, 20,

40, 70, 3. doch achte man auf

Voigt und Firma

Th. Voigt, Würzburg.

Kartoffeln.

Gefunde Magnum bonum und

runde weiße gelblichgelbe Kartoffeln

liefert woggenweise zu billigsten

Tagespreisen **G. Siefmeyer,**

Kartoffel-Export, Herne i. B.

Kaisermehl, 5 Pfd. 50 Pfg.

Weizen-Vorschuß 5 Pfd. 60 Pfg.

Griesmehl, gelbes 5 „ 90

Safergrübe, geröst. 5 „ 100

Reis 5 „ 60

Gerste 5 „ 60

Finfen 5 „ 60

Hawerländer, Kreuzstraße

Nr. 5.

Eine Partie

leere Kisten

zu verkaufen.

Bonner Capelen-Manufactur

A. Schlen.

Handfarren,

leichte und schwere, mit und ohne

Bedern, billig zu verkaufen

Jacobstraße 7.

Hühnergar. leb. u. f. 5 Mon. Laten

Mt. 6,50, 3-4 Enten Mt. 6.

8. Klüger, Pöpelwitz, Ex. Breslau 61.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner

Zulaß von

MAGGI'S

Suppenwürze genügt, um sofort

eine vorzügliche Suppe zu machen.

It in Original-Fläschchen von 65

Pfg. an zu haben bei

G. H. W. Wanden,

Neubor 8.

Die Original-Fläschchen von 65

Pfg. werden zu 45 Pfg. und die

jenigen zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit

Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Täglich frische

Seemuscheln,

100 Stck 25 Pfg., empfiehlt

Otto Thiele, Sternthorbrücke

Nr. 16.

Die Möbelfabrik von

Leonh. Kron,

35 Josephstraße 35,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

in Zimmereinrichtungen. Anfertigung

in jeder Holz- und Stilart.

Teppiche und Bett- u. Vorlagen in

großer Auswahl. Billige Preise.

Pneumatische

Fahrräder,

neueste Construction, fast

neu, billig zu verkaufen,

Bonnstraße 22.

Ein fast neuer

Wurmbach-Fülllofen

billig zu verkaufen. In bester

10-1 Uhr Kurfürstenstraße 84.

Wurmbacher Fülllofen,

sowie

zwei Tafelherde

billig zu verkaufen.

Otto Müller, Maargasse 17.

Costüme

werden billig und gutgehend

angefertigt.

Victoria Pessi,

Martinsstraße 12, 1. Etage.

Erbsenpflanzen,

König Albert, Laxton noble, vor-

zügliche Sorten, billig zu verkaufen

General-Anzeiger

für
Bonn



Achter Jahrgang.

und
Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt
jeden Morgen um 10 Uhr. — Jedermann
hat Zutritt.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz
oder Grönderung ist absolut ausgeschlossen.
(§ 1 unvers. Statut.)

Anzeigen und dem Verbreitungsgebiet
des General-Anzeigers 10 Pfg. pro
Zeilenpaar; für den Rest des Raums
Anzeigen von 10 Zeilen bis 100 Zeilen
15 Pfg. pro Zeilenpaar; über 100 Zeilen
20 Pfg. pro Zeilenpaar.

Reklamen 50 Pfg. pro Zeilenpaar.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vor-
züglicher Bezahlung für den Druck des Anzeigers
frei aufgenommen.
Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen
kosten nur 5 Pfg. pro Zeilenpaar und werden
frei, wenn vorher diese bezahlt wird.
Wohnungs-Anzeigen 50 Pfg. pro
Zeilenpaar und Monat.

Telephon Nr. 66.

Ützensche Wollenweberei.

Köln, Brückenstr. 15.

Köln's größtes Special-
Geschäft für gediegene

Kleiderstoffe

Grossartige Sortimente
eigener Fabricate

deutsche, englische und
französische Neuheiten.

Grosses Lager fertiger
Costumes.

Abendmäntel — Kleiderstücke,
Morgenskleider — Blusen,
Unterwäsche.

Special-Abtheilung für
schwarze Stoffe

u. Trauerkleidung.

Unvergleichlich grosse Auswahl.
Anerkannt billige Preise.
Muster und Auswahlsendung
umgehend franco gegen
franco.

Gutsverwaltung Annaberg

empfiehlt bestens zur Kinder- und Kranken-Ernährung nach ärztlicher
Vorschrift hergestellte

Fett-Milch

in Flaschen pro Liter 40 Pfg., 1/2 Liter 20 Pfg., ferner

Trockenfütterungs-Milch

je nach Wunsch sterilisirt oder frisch, in Flaschen pro Liter 35 Pfg., 1/2 Liter 20 Pfg.

Die geehrten Abnehmer sind gebeten, in allen unseren Producten, die
nicht conveniren, sofortigen Umtausch vorzunehmen.

Unsere Verkaufsstelle für Garten- und Molkerei-Producte in Godesberg
ist Bahnhofstrasse Nr. 4.

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. 50,000 Kilos.

TÄGLICHER VERKAUF DELIKATESSEN - HANDLUNGEN UND
CONDITOREIEN.

!!! Billiges gutes Rauchen !!!

Meine vorzüglichen Cigaretten
10 Stück 25 Pfg., 10 Stück 35 Pfg.,
10 " 30 " 10 " 40 "

finden kolossalen Absatz, ein Beweis, dass die richtige Wahl in der allgemeinen Geschmacks-
richtung bei der Tabakfabrikation getroffen wurde.

Peter Linden, Bahnhof- und Poststrassen-Ecke.

Telephon-Anschluss Nr. 146.

LANOLIN
Toilett-Cream
LANOLIN

Nur
echt mit
Marke „Pfeilring“

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.

In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Jerez-Cognac

reines Wein-Deffillat
aus andalusischen Weizen,
per Flasche Mk. 3.50 empfiehlt
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18

Gier

frische schöne Waare, Stück 5 Pfg.,
26 St. Mk. 1.20, 100 St. Mk. 4.40.
Jos. Esser,
Brüdergasse 24.

Deutscher Rothwein

Medicinalwein, zur Stärkung
für Kranke und Schwache, per
Flasche 1 Mk., ohne Glas, empfiehlt
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18

Gier

frische schöne Waare, per Stück
4 Pfg., 26 Stück 1 Mark.
Jos. Esser,
Brüdergasse 24.

Bordeaux

alte Weine garantirt rein, per
Flasche von 1.20 an, empfiehlt zur
Stärkung für Kranke u. Schwache
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18

Bayerische Eier

per 2 Stück 11 Pfg., v. Viertel,
v. Hundert, in 1/2 u. 1/4, Kästen bill.
A. Falckenberg,
Donner Giergroßhandlung,
33 Brüdergasse 33.

Simbeer-Syrup

garantirt reiner Fruchtstark,
per Liter Mark 1.20 empfiehlt
auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18

Ofenlack,

fast geruchlos,
ff Bronzen
und Bronzintinctur
empfiehlt billigst
Fritz Jäger, Sternstr. 70.

Tafelklavier

für 60 Mark zu verkaufen,
Wühlengasse 9.

Schönes Sopha

billig abzugeben,
Viehmärkt 11.

complete Betten

u. gebrauchte Oefen
gekauft. Offerten mit Preis-
angabe unter K. 514. an die
Expedition des Gen.-Anz.

Fritz Jäger,

Sternstrasse Nr. 70,
empfiehlt sich zur
Uebernahme
von Glaserarbeiten
für Bauten und Reparaturen zu
billigsten Preisen.

Gebrauchte große

**Haushaltungs-
Mangel**
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Z. S. 43. an die Expedition des
General-Anzeigers.

Alle Farben,

Lade und Pinsel
empfiehlt billigst
Fritz Jäger,
Sternstrasse 70,
Special-Geschäft für Maler- und
Anstreicher-Artikel.

Ein gut erhaltener

Mantelofen
billig zu verkaufen,
Wühlengasse 21a.
Ebenfalls eine große Partie
Musikalien für Bither billig
abzugeben.

Fensterglas

zu billigen Preisen empfiehlt
Fritz Jäger, Sternstr. 70.

Passende Stiefel

für jegliche Fußkleidende, sowie
normale Stiefel, Jagdstiefel aus
neuestem Corialeder, Kniehöcker
für Militär u. Private, vorrätig
und nach Maß, liefert in kürzester
Zeit die Schuhfabrik von
P. Th. Hemmersbach, a. Markt.

Fahrrad

wenig gebraucht, sehr billig
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition
des General-Anzeigers.

Tafel- heerd,

sehr gut erhalten, fast
neu, für größeren Haus-
halt passend, billig zu
verkaufen.

Näheres in der Exped.
des General-Anz.

**Beste Sammt u. Seide,
Beste Plüsch
und findener Sammt,
Beste Spitzen**
empfiehlt billigst
Jos. Kleinhardt, Bonn, Dreieck 16.

Ein fast neuer

Federwagen
zum Fahren, mit gutem Hund, weg-
sterbefall zu verkaufen.
Weuel, Rheinstraße 35.

6 Wo? 6

kauft man die besten u. billigsten
Sofenträger
Sofenträgerfabrik
6 Neugasse 6.

Concurswaaren- Ausverkauf.

Die aus dem Concurs des Buchsen-
machers Nicolai's Weg herrührenden
Waaren sollen von heute ab
in dem bisherigen Geschäft-
lokale des Gemeindefiskus
öffentlich freihändig verkauft
werden.
Brüdergasse 20.

Birnen, Tafel- und Koch-Äpfel

zu verkaufen, Weiberstraße 49,
beim Gärtner.

Ca. 100 Centn. Päckchen,

auch zu Kindvieh-Fütterung ge-
eignet, billig zu verkaufen.
Hütigen Nr. 24.

Als Specialität

empfehlen

prima Anthracit-Aufkohlen

der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohlscheid,
gewaschen und nochmals gefiebt,

prima Kaiser-Köhlchen,

schönes großes Korn,

sowie alle Kohlen-Sorten der besten

Becken der Oberruhr liefern in 1/1, 1/2
und 1/4 Waggon-Ladungen die Kohlen-
Handlung von

Gebr. Fester

Niebuhrstraße 38, an der Arndtstraße.

Gas-Motor,

vierpferdig, preiswürdig zu verkaufen.

Gefl. Anerbieten unter **G. B. 56.**

an die Expedition des General-Anz.

Milchmeierei Sängerhof,

Wiedenheim,

empfiehlt täglich frische prima

Vollmilch

per Liter-Flasche 18 Pfg.

Teichels

neuer verbesserter Feigen-Caffee ist
besser als jedes Concurrenzfabrikat und
Sie am besten weg, geachtete
Hausfrau, wenn Sie bei Be-
reitung des Caffees nur dieses Fabrikat benutzen. Ueberall käuflich. Wo nicht er-
hältlich, Postcolli mit 32 Cartons 8 Mk. frei. Act. Cich.-Fabr. Magdeburg-Dresden.

Vortrater: **E. Riedel.**

Oberländisches Graubrod

**** täglich frisch zu haben. ****

Berner bringe ich meine engl., franzöf. Graham- und
Kneipp-Brode, sowie verschiedene Sorten

Gran- und Schwarzbrot

in empfehlende Erinnerung.

Prima Vorschupf- und Kaiserwehl.

Jacob Mertens, Martinstraße 9.

Weingroßhandlung

Josef Schunck

Inhaber: **W. Bohn,**

**** Bonn, Hohenzollernstraße 33. ****

Lager in Clotten und Winnigen a. d. Mosel und
Büdesheim bei Bingen, empfiehlt ihre garantirt reinen

Mosel-, Saar- und Rhein-Weine

eigener Kelterung, größtentheils 1893er Gewächs, so-
wie rheinische und Ahr-Rothweine von den bil-
ligsten bis zu den höchsten Preisen.

Preislisten u. Proben stehen frei zu Diensten.

Bestes oberruhr'sches

Schrott- u. Fettgeriss

aus meiner Schiffsladung
empfiehlt
Wilh. Streck,
Röhrer Chaussee 57-65.

Amerikanischer

Ofen

zur Erwärmung eines großen
Raumes wird zu kaufen ge-
sucht. Wo, sagt die Expe-
dition des Gen.-Anz.

Sparheerde.

Wegen Mangel an Raum
werden einige emaillirte und
lackirte Heerde, mittelgr., sehr
billig abgegeben. Maxstr. 19.

Grosse Auswahl

in vorgezeichneten Ständeren
wieder neu eingetroffen.

Billigste Preise.

Emma Curtze,

Poststraße 9, an der Bahn.

Umzugshalber

sehr billig zu verkaufen 300 leere
Cigarrentischen, 1 Waschwanne,
2 Straßenlaternen, 2 große Wind-
schuttschirme, 1 breiter, 1 kleiner
Koffer, 12 neue Wiener Stühle,
1 Koffer, 2,60 Mk. lang, 1,20
Mk. breit, Bonnerhofweg 99.

Samos-Auslese

zur Stärkung für Kranke und
Schwache, per Liter Mk. 1.60
empf. auch in jed. klein. Quant.
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18.

Transportable kupferne und gusseisen emaillirte

Waschkessel

in allen Größen, mit und ohne
Dampfzug (zur Verhinderung des
Wäsche-Geruchs im Hause) D. R.-
G.-M., empfiehlt zu Fabrikpreisen
Bonner Metallwaaren-Fabrik u. Handl.

Theod. Jansen,

Sternstrasse 56, BONN, Sternstrasse 56.

Prospecte gratis und franco.

Anfertigung aller Geräthe in Kupfer und Messing
für Industrie und Haushaltung.

Kohlscheid.

Die besten und im Verbrauch am billigsten sind die

Anthracit-Aufkohlen

aus dem Binnrevier der Vereinigungs-Gesellschaft
zu Kohlscheid, prämiirt auf der Hausbedarfs-Ausstellung
1893 mit der höchsten Auszeichnung: **Ehren-Diplom**
mit Stern.

Den Vertrieb hat die Kohलगroßhandlung von

Heinrich Lanten,

Comptoir und Lager: Münsterstraße 2,

Hauptlager: Marxstraße 66,

und liefert dieselben rein und unvermischt in ganzen
und getheilten Ladungen, sowie fuhrweise zu Bechen-
Sommerpreisen frei Keller.

Große Abschlüsse. — Directe Bezüge.

Täglich Eingang von Waggon-Ladungen.

Alter deutsch Cognac,

feinste Qual., aus Wein gebrannt.
Aust. empf., per Liter 2.40 Mk.,
wird auch in kleinerem Quan-
tum abgegeben. Beim Einkaufe
bitte auf meine Firma zu achten,
jede Flasche trägt meinen Namen.
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18.

Holstein. Tafelbutter

per Pfd. Mk. 1.15,

ff. Tafelschmalz

per Pfd. 45 Pfg., bei 5 Pfd. 5
Pfg. billiger franco Haus.
**Jos. Esser, Brüdergasse
Nr. 24.**

Buttermilch

ärztlich empfohlen, tägl. frisch, sowie
ff. Süßrahmbutter
empfiehlt

Central-Molkerei,

Brüder- und Hundsgassen-Ecke 6.

Trauben- Versandt

von nur besten Trauben ver-
schiedener Sorten.

Frau Zöller,

Obstballe Römerplatz.

Durchwachsenes

Fleisch

von nur prima Ochsen,
per Pfd. 50 Pfg.

Heinr. Maucher,
Ochsen- und Schweinemergerei,
Ackerstraße 6.

Süßäpfel,

sowie alle Sorten

Winteräpfel

billig zu haben bei

G. Boudriot,

Bonn, Pannstraße Nr. 50.

Zur Einmachzeit

Barcelona Franzbranntwein

per Liter Mk. 2, Batavia-Arac
per Liter Mk. 3, Alten Rum in vor-
züggl. Qual. v. vtr. von Mk. 1.60 an
empf. auch in jedem klein. Quantum
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18.

Holsteiner Butter

hochfeine Waare, v. Pfd. 1.20,
bei 5 Pfd. 5 Pfg. billiger, in Ab-
v. 50 u. 100 Pfd. bedeut. billiger bei

A. Falckenberg,

33 Brüdergasse 33.

Echten Trester-Branntwein,

per Liter 1.40 Mk.,
echten alten Korn-Branntwein,
Nordhäuser, v. vtr. 1 Mk. empf.
auch in jedem kleineren Quantum
Fr. Jos. Müller, Ackerstr. 18.

Ein fast
neuer

Balance-Pfing

zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Marca d'Italia,

italienische rother Tischwein,
per Fl. 80 Pfg., bei 6 Fl. 70 Pfg.
(ohne Glas) empf. in vorzügl. Qual.
Franz Jos. Müller, Ackerstr. 18.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 24. September.

Der dem heftigen Sturm, der seit Dienstag Nachmittag über unsern Umgegend hingegossen ist, ist in der Nacht zum Mittwoch die Austerlitz des auf der Beueler Landseite im Strome befestigten schwimmenden Dampfschiffes. Vom Winde fortgerissen, trieb das Fahrzeug schnell Stromaufwärts und bedrohte die am Lande verankerten Schiffe. Dem Dampfer „Rheinland“ gerieth es denn auch tatsächlich in die Hände und brach ihm die eiserne Schutzvorrichtung am Radkasten völlig ein. Dann erst gelang es, das Schiff festzulegen.

Der Fernsprech-Verbindung. Dem Vernehmen nach ist die Handelskammer zu Bonn unter gleichzeitiger Hinweis auf die in neuerer Zeit so gesteigerte Beteiligung an der hiesigen Stadt-Fernsprech-Einrichtung bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Köln dahin vorstellig geworden, daß Bonn als Zwischenstation in die Fernsprech-Verbindung Frankfurt-Köln mit einbezogen werden. Hoffentlich wird die in dankenswerther Weise von der Handelskammer unternommenen Schritte von bestem Erfolge begleitet.

Der Kgl. Gymnasium zu Bonn ist der wissenschaftliche Hilfslehrer der Probe-Candidat Dr. Hoffmann aus M.-Glabbach berufen worden.

Die Ortsbefestigung. Am gestrigen Nachmittag in Gegenwart des Oberbürgermeisters Spiritus, des Stadtbauraths Schulte und einer Anzahl Stadtratsmitglieder in der Bahnhofstraße stattgefunden. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die baufällige Uebernahme der Anlagen, welche sich am südlichen Ende der Bahnhofstraße zwischen dieser und der Staatsbahn befinden und bekanntlich Eigentum der Eisenbahn sind, in die Verwaltung der Stadt Bonn. Wie man hört, lag es in der Absicht der Eisenbahn-Verwaltung, das Bedürfnis nach Befestigung, welches sich gegenüber dem Wiener Café befindet. Durch Uebernahme des Benutzungsrechtes der angeführten Grundstücke feils der Stadt soll es nun ermöglicht werden, das Bedürfnis nach Befestigung in der Nähe der Wagenhaltestelle am Kaiserplatz zu verlegen. Auch würde alsdann eine Aenderung der bestehenden Anlagen eintreten. Wie man hört, soll in diesem Falle ein Teil der jetzigen Rasenfläche zu einem Fahrwege umgewandelt werden, so daß unter Verlegung des jetzigen Fußwegs in der Mitte der erweiterten Straße eine Allee und zu beiden Seiten derselben breite Fahrbahnen geschaffen werden.

Der berühmte Rosenweiser in Poppelsdorf wird wohl demnächst weniger belästigt für die Nachbarn der Anwohner sein. Wie verlautet, wird auf Anordnung des Herrn Landraths Dr. von Sandt, welcher persönlich die Weiser-Anlage in Augenschein genommen hat, eine Untersuchung des Wassers durch zwei Sachverständige stattfinden. Wenn sich die Gesundheitsgefährlichkeit der Seil-Einrichtung herausstellt, soll solche dann entfernt werden.

Die Schlimme Folgen dürfte ein unüberlegter Streich mehreren Reservisten kosten, die nach beendeter Reserve-Übung auf der Durchreise nach Aachen begriffen, hier die Reise unterbrochen hatten, um sich Bonn anzusehen. Vom Bahnhof aus waren sie in das Cigarrengeschäft von Coblentz am Münsterplatz gegangen, um Cigarren zu kaufen. Zufällig war das Ladenfenster allein anwesend. Diesen Umstand machten sich Einige von ihnen — es waren ihrer acht — zu Nutze und leerten, während das Mädchen die Einzelnen bediente, verschiedene Cigarillateller, auf denen sich Cigarrenspitzen befanden. Nach jeder Fortnahme traten ihrer noch vier ins Haus und tauschten ein jeder ebenfalls eine geringe Anzahl Cigarren. Unmittelbar darauf machte aber auch das Mädchen die Entdeckung von dem Diebstahl und suchte die unruhlichen Käufer auf der Straße einzuholen, um sie zur Rede zu stellen. Nach längerem Suchen fand es die Reservisten in einer Wirtschaft am Sternthor, worauf polizeilicher Beistand herbeigeholt wurde und die Befragung der ganzen Gesellschaft nach dem Polizeibureau erfolgte. Nach eingehendem Verhör wurden zwei, welche am meisten belastet erschienen, zum Untersuchungsrichter abgeführt, und die übrigen entlassen. Der Werth der gestohlenen Cigarrenspitzen belief sich auf etwa 9 Mk. Nachdem der Inhaber des Geschäftes bei seiner Rückkehr von dem Vorfall Kenntnis erhalten hatte, versuchte er sofort Schritte, um die Nichtbestrafung der Schuldigen zu erwirken, die — eine andere Erklärung ist wohl kaum möglich — offenbar in angeleiteter Zustände sich dieser schwerwiegenden That schuldig gemacht haben.

Die Geleise der Pferdebahn werden in der Folge weniger gefährlich für die Pferde unserer Droschken und Lastwagen sein. Dank der Anregung in der Presse sollen die tiefen Stellen der Geleise an verschiedenen Orten, wo starke Curven sind, so am Markte und am Coblentzthor, mit Cement ausgeglichen werden. Die Stellen der Rufe können dann nicht mehr so tief hineingerathen.

Leise. In Friesdorf hat gestern die Feste der Frühburgundertrauben stattgefunden. Die Ernte war im Allgemeinen eine gute. Der Mostgehalt betrug 74 Grad. Den größten Theil des Ertrages kauften die Gebrüder Wüsten aus Krefeld zum Preise von 15 Pf. das Pfund.

Kartoffelpreise. Man schreibt uns von der unteren Sieg, 23. Sept.: In den letzten Tagen wurden hier selbst die rothen mit 3, blaue Kartoffeln mit 3,50 und Nieren mit 5 Mk. die 100 Pfd. bezahlt. Die meisten dieser Kartoffeln sind schon verkauft, da dieselben nicht eingeliefert werden konnten, weil sie zu stark nachkauten. Jedenfalls ist in den nächsten Wochen schon ein bedeutender Preisaufschlag zu erwarten. Magnum bonum und spät weisse werden unsere Landleute gar nicht verkaufen, weil man wegen Mangel nicht einmal für seinen eigenen Bedarf genug hat.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Eine Jägerverurteilung. Am Dienstag auf dem Markte in Köln mit 9 und 10 Mk. bezahlt.

Reuter'scher Werke hieselbst veranstalten. Nimmere können wir hinzufügen, daß diese Vorlesung am 3. October im Saale der Lehr- und Erholungs-Gesellschaft stattfinden. Die zahlreichen hiesigen Verehrer des Dichters und des Recitators werden ohne Zweifel wieder fämiitlich zur Stelle sein.

Worik v. Bederath. Am 17. September ist in München der Geschichtsmaler Worik v. Bederath gestorben, der als Rheinländer und weil seine künstlerische Ausbildung in Düsseldorf die Richtung seines Schaffens bestimmte, zur rheinischen Künstlerfamilie zählt, wenn er auch später in München und Dresden seine Künstlerwerkstatt aufschlug. Worik v. Bederath war geboren zu Erfeld im Jahre 1838.

Die aus Wiesbaden gemeldet wird, ist in der Familie des Prinzen Nikolaus von Nassau ein freudiges Ereignis eingetreten: Die Gemahlin des Sohnes des Prinzen, des Grafen Georg von Merenberg, Lieutenant im Pommer Infanterie-Regiment, ist von einem Knaben entbunden worden. Bekanntlich ist Graf Georg von Merenberg seit einem Jahre mit der Prinzessin Katharina Kurjewski, Tochter der Wittve Alexanders II. von Rußland, Fürstin Dolgorucki, vermählt.

4procentige Hypotheken-Pfandbriefe der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt in Greiz. Die Wirkung der Erhöhung des Zinsfußes im Reichsbankverkehr und im offenen Geldmarkt äußert sich nun auch schon in der Vermehrung des Zinsfußes für Grundpfandbriefe. Die erst Ende v. J. errichtete Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt in Greiz geht, nachdem sie zuerst 4,000,000 Mk. bis 1906 unfindbare 3 1/2 proc. Pfandbriefe im März d. J. zu 100,75 % zur Zeichnung aufgelegt hat, mit der Ausgabe einer Reihe ebenfalls bis zum Jahre 1906 unfindbarer 4procent. Pfandbriefe im Betrage von 10,000,000 Mk. vor, auf die am 26. September bei einer großen Anzahl erster Bankmächte an verschiedenen deutschen Plätzen zum Preise von 103 % gezeichnet werden kann. Diese Gelegenheit zur Kapitalanlage ist also ungemein günstiger als die im Frühjahr gebotene. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt darüber: „Hinsichtlich der Sicherheit der Schuldverschreibungen ist anzunehmen, daß diese behördlich genehmigten neuen Grundpfand-Anstalten in ähnlicher Weise werden verwaltet werden, wie die älteren Unternehmungen dieser Art, wenigstens ist allerdings noch nicht die Gelegenheit hatten, sich, wie die meisten dieser letzteren, zu bewähren. Die Geschäftsgrundlagen sind denjenigen der älteren Anstalten nachgebildet. Außerdem ist anzunehmen, daß die großen Bankmächte, die an der Spitze dieser neuen Anstalten stehen, für eine zuverlässige und zweckmäßige Verwaltung derselben werden Sorge tragen, so daß man nach alledem den Schuldverschreibungen wird Vertrauen entgegenbringen können.“

Von Nah und Fern.

Sollingen, 20. Sept. Vor Kurzem wurde am Bahnhofsübergang zu Scheid ein Fuhrwerk des Seifenfabrikanten Herrn Theegarten hieselbst überfahren. Die Karre mit den darauf befindlichen Waaren wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt; das Pferd wurde getödtet und der Kutscher in einem weiten Bogen auf den Bahndamm geschleudert, ohne sich sonderlich zu verletzen. Die Angelegenheit wird nun vor Gericht ein Nachspiel haben; Herr Theegarten hat die Eisenbahn-Direktion auf Schadenersatz von 5000 Mark verklagt. Der Lokomotivführer soll nämlich an dem verhängnisvollen Uebergehen nicht, wie es bestimmt ist, geläutet haben, weshalb der Kutscher des Fuhrwerks, das das Geleise dort eine Kurve bildet, das Herannahen des Zuges nicht sehen konnte. 29 Personen, die in dem der Lokomotive zunächst befindlichen Wagen saßen, haben von dem Untergang nichts gehört, während eine Person, ein 17 Jahre altes Mädchen, doch das Geräusch gehört haben will, das der betreffende Lokomotivführer auch in Bewegung gesetzt haben will. Man darf gespannt sein, wie die Angelegenheit ausfallen wird. — Der Bahnhofsübergang zu Scheid, in welcher Drift sich in den letzten Jahren ein reges Leben entwickelt, ist immer noch ohne Schranke, trotzdem schon verschiedentlich um die Anbringung einer solchen nachgedacht worden ist, und ist es ein Wunder zu nennen, daß an dieser Stelle nicht mehr Unfälle vorkommen. Neuerdings ist nun von einer Unterföhrung an der gefährlichen Stelle die Rede; eine Befestigung hat schon vor einem halben Jahre stattgefunden; der Nothstand wurde auch voll und ganz anerkannt, aber — weiter hört man nichts.

Barmen, 19. Sept. Der Sohn des Schneidermeisters B., vom Dienstadt-Regiment, der am 1. October seine Dienstzeit beendet hätte, während der Manöverstage von einem bösen Geschick ereilt worden. Als seine Escadron im Voraus lag, hatte sich ein Pferd losgerissen, das von dem Hufar B. angegriffen wurde. Das Pferd bäumte sich, und B. wurde von einem Hufschlage an den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist.

Berlin, 21. Sept. Ein in Groß-Vichterfelde wohnender Angestellter des Hauses Bleichröder spielte seit 25 Jahren dieselbe Nummer der preussischen Klassen-Lotterie. Es war die Nummer 13,205. Vor der letzten Ziehung gab er sie auf, weil er die Hoffnung, sie etwas zu gewinnen, endlich verloren hatte. Gerade in dieser Ziehung nun ist das Loos mit 60,000 Mk. gezogen worden.

Berlin, 19. Sept. Eine für Vorterrispierer wichtige Entscheidung hat heute das hiesige Amtsgericht getroffen. Die Preussische Lotterie besteht bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der jüngst verstorbenen Millionär Pfeiffer hat seiner Dienerschaft für jedes Dienstjahr Mk. 365 vermacht. Die Gesamtsumme beträgt an Mk. 20,000.

Aus Sachsen, 21. Sept. In der Kaserne des in Döbeln garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist der aus Jena gebürtige gebürtige Soldat Kemper in der Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des Schlafsaales in den Hof abgestürzt. Man fand den Unglücklichen dafelbst als Leiche vor.

Bonn, 20. Sept. In der letzten Ziehung der Lotterie hat die Preussische Lotterie bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der jüngst verstorbenen Millionär Pfeiffer hat seiner Dienerschaft für jedes Dienstjahr Mk. 365 vermacht. Die Gesamtsumme beträgt an Mk. 20,000.

Aus Sachsen, 21. Sept. In der Kaserne des in Döbeln garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist der aus Jena gebürtige gebürtige Soldat Kemper in der Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des Schlafsaales in den Hof abgestürzt. Man fand den Unglücklichen dafelbst als Leiche vor.

Bonn, 20. Sept. In der letzten Ziehung der Lotterie hat die Preussische Lotterie bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der jüngst verstorbenen Millionär Pfeiffer hat seiner Dienerschaft für jedes Dienstjahr Mk. 365 vermacht. Die Gesamtsumme beträgt an Mk. 20,000.

Aus Sachsen, 21. Sept. In der Kaserne des in Döbeln garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist der aus Jena gebürtige gebürtige Soldat Kemper in der Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des Schlafsaales in den Hof abgestürzt. Man fand den Unglücklichen dafelbst als Leiche vor.

Bonn, 20. Sept. In der letzten Ziehung der Lotterie hat die Preussische Lotterie bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der jüngst verstorbenen Millionär Pfeiffer hat seiner Dienerschaft für jedes Dienstjahr Mk. 365 vermacht. Die Gesamtsumme beträgt an Mk. 20,000.

Aus Sachsen, 21. Sept. In der Kaserne des in Döbeln garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist der aus Jena gebürtige gebürtige Soldat Kemper in der Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des Schlafsaales in den Hof abgestürzt. Man fand den Unglücklichen dafelbst als Leiche vor.

Bonn, 20. Sept. In der letzten Ziehung der Lotterie hat die Preussische Lotterie bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der jüngst verstorbenen Millionär Pfeiffer hat seiner Dienerschaft für jedes Dienstjahr Mk. 365 vermacht. Die Gesamtsumme beträgt an Mk. 20,000.

Aus Sachsen, 21. Sept. In der Kaserne des in Döbeln garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist der aus Jena gebürtige gebürtige Soldat Kemper in der Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des Schlafsaales in den Hof abgestürzt. Man fand den Unglücklichen dafelbst als Leiche vor.

Bonn, 20. Sept. In der letzten Ziehung der Lotterie hat die Preussische Lotterie bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der jüngst verstorbenen Millionär Pfeiffer hat seiner Dienerschaft für jedes Dienstjahr Mk. 365 vermacht. Die Gesamtsumme beträgt an Mk. 20,000.

Aus Sachsen, 21. Sept. In der Kaserne des in Döbeln garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist der aus Jena gebürtige gebürtige Soldat Kemper in der Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des Schlafsaales in den Hof abgestürzt. Man fand den Unglücklichen dafelbst als Leiche vor.

Bonn, 20. Sept. In der letzten Ziehung der Lotterie hat die Preussische Lotterie bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der jüngst verstorbenen Millionär Pfeiffer hat seiner Dienerschaft für jedes Dienstjahr Mk. 365 vermacht. Die Gesamtsumme beträgt an Mk. 20,000.

Aus Sachsen, 21. Sept. In der Kaserne des in Döbeln garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist der aus Jena gebürtige gebürtige Soldat Kemper in der Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des Schlafsaales in den Hof abgestürzt. Man fand den Unglücklichen dafelbst als Leiche vor.

Bonn, 20. Sept. In der letzten Ziehung der Lotterie hat die Preussische Lotterie bekanntlich aus vier Klassen. Zum Spiel vereinigen sich in der Regel eine Anzahl Personen. Die Loose werden in ganzen, halben, viertel und zehntel Anteilen ausgegeben. Gewöhnlich befindet sich ein Spieler im Besitz des Looses, und an diesen haben die Mitspieler je nach der Höhe des Anteils ihre Beiträge zu zahlen. Nach einer früheren Overterrispial-Entscheidung war ein solcher Mitspieler, sobald er die erste Klasse bezahlt hatte, Mitspieler der sämtlichen vier Klassen der Lotterie, selbst wenn er die folgenden drei Klassen an den Inhaber des Looses schuldig geliehen war. Letzterem stand das Recht zu, die für die Vorkasse nicht bezahlten Beiträge von dem Mitspieler einzufordern, wenn das Loos in der letzten Klasse nicht gewonnen hatte und er also nicht im Stande gewesen war, sich von dem Gewinn die restierenden Beiträge abzuziehen. Ganz im Gegensatz zu dieser früheren Overterrispial-Entscheidung hat jetzt das Amtsgericht Berlin entschieden. Der Mitspieler eines halben Looses zur 1. Klasse, die im April d. J. in der letzten Klasse gezogen wurde, hatte den Beitrag zur dritten und vierten Klasse an den Inhaber des Looses nicht entrichtet. Die betreffende Loosnummer wurde gleich am ersten Tage der Ziehung mit 1500 Mk. gezogen, so daß nach Abzug der planmäßigen 15 % vSt. 631 Mk. 50 Pf. auf das halbe Loos zur Auszahlung gelangten. Hiergegen beanspruchte der Mitspieler, indem er nachträglich die restierenden Beiträge anbot, die Hälfte und sagte, als sein Partner sich zu zahlen weigerte. Seine Klage ist jedoch abgewiesen worden, das Amtsgericht hat sich auf den Standpunkt des Beklagten gestellt, welcher ausführt, daß er als Inhaber des Looses seines Anspruchs verlustig gehe, wenn er bis zu einer von der Lotterie-Direktion bestimmten Frist das Loos für die folgenden Klassen nicht erneuert. Dies ist dem Kläger bekannt gewesen. Hat er also seinen Anteil nicht pünktlich an den Besitzer des Looses entrichtet, so hat er auch sein Anrecht damit verloren. Der Kläger hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Dieselbe hatte in San Francisco stattgefunden. Frieda G. jedoch wird seit jenem Tage vermisst.

Hamburg, 19. Sept. Eine wunderbare Errettung erlebte der heute hier angekommenen Kapitän Stipanovich von dem österreichischen Dreimastthoener „Deriba“. Bei dem stürmischen Wetter, welches gestern in der Nordsee herrschte, ließ der Kapitän in der Nähe von Helgoland die Segel bergen. Um damit schneller fertig zu werden, ging derselbe nach vorne, um der Mannschaft mit zu helfen. Eine mächtige, plötzlich über das Schiff brechende See erfaßte nun den Kapitän und warf ihn im Saltomortale über die Reeling. Es war jedoch demselben glücklicherweise, im entscheidenden Moment ein Tau-Ende, welches glücklicher Weise an Deck des Schiffes befestigt war, zu ergreifen und so lange festzuhalten, bis der über Bord Geworfene von der bekräftigten Mannschaft glücklich wieder an Bord geholt wurde. Der Kapitän, welcher über innere Schmerzen klagt, ließ sich heute von einem Arzt untersuchen.

Kopenhagen, 21. Sept. Nach brieflichen Mittheilungen aus Reykjavik (Island) fanden in der Nacht zum 6. ds. Mts. wieder zwei Erdstöße statt. Ein altes Ehepaar verlor dabei unter einem herabsinkenden Dach sein Leben. Die Zahl der Hufe, die durch die in der letzten Zeit stattgehabten Erdstöße zertrümmert wurden, wird auf 155 geschätzt. Zu den Sammlungen, die hier für die durch Erdstöße Geschädigten veranstaltet worden sind, trugen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland 4000, die Kaiserin-Wittve von Rußland 3000, der König von Dänemark 2000 und die Königin von Dänemark 1000 Kronen bei.

Kiel, 21. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute an Bord des Schulschiffes „Stofch“. Der Obermatrose Balen fiel aus der Fockraa an Deck und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er starb nach zwei Stunden.

Letzte Post.

Berlin, 24. Sept. Aus Ostafrika sind ungünstige Nachrichten eingelaufen. Die Weißen Väter am Tanganika melden, daß die Wavemba einen räuberischen Einfall auf deutsches Gebiet gemacht haben. Auch die Wavemba sind in vollem Aufstande, so daß Compagniechef Prince einen schweren Stand gegen sie hat. Man spricht bereits von der Ausrückung einer größeren Expedition. Herr von Wissmann sei bereit, sofort an die Spitze dieser Expedition zu treten.

Paris, 23. Sept. Zu den unzähligen Maßregeln, welche bis jetzt zur Sicherung des Eazens während seines Aufenthaltes in Frankreich getroffen worden sind, ist nunmehr noch eine hinzugekommen, und zwar die Befestigung der ganzen Eisenbahnlinie zwischen Cherbourg und Paris durch die Truppen der activen und territorialen sowie der Reserve-Truppen.

Berlin, 23. Sept. Der Frauen-Congress beschäftigte sich heute Vormittag mit der Frage der Thätigkeit der Frauen in Handel, Industrie und Gewerbe.

Berlin, 23. Sept. Der erste socialdemokratische Eisenbahn-Arbeiter-Verein soll in Halle gegründet sein. „Bravo!“ bemerkt hierzu die socialdemokratische Presse.

Berlin, 24. Sept. Aus Ostende trifft die Nachricht hier ein, daß in der Nordsee ein furchtbarer Sturm herrsche und der Untergang vieler Fischerboote befürchtet werde.

Hamburg, 24. Sept. Gestern herrschte hier ein sehr starker West-Wind, welcher eine Anzahl kleiner Unfälle herbeiführte. Auf der Unter-Elbe und auf der Nordsee sind verschiedene kleine Fischerboote gekentert und gestrandet. Zwei Personen erkrankten.

Hamburg, 23. Sept. In Harburg wurde gestern ein Falschmünzger ausgehoben; zwei Personen wurden verhaftet und viele falsche Zweimarkstücke beschlagnahmt.

Königsberg, 23. Sept. Regierungs-Affessor Ulmpfenbach wurde wegen Herausforderung des Amtsgerichtsraths Alexander zum Zweikampf anlässlich der Vörlagerungs-Affäre vom Kriegsgericht zu dreitägigem Stuben-Arrest verurtheilt.

München, 23. Sept. Wie aus Wertheim gemeldet wird, sind die beiden Touristen, Adjunkt Lindner und ein Herr aus Pöß, die vermisst wurden, am 21. d. vom Hochföhrn glücklich nach Wertheim abgefahren. Der Abstieg war durch Schneefälle verzögert worden.

Wien, 23. Sept. In dem Vorort Meidling verurtheilte gestern Abend die Socialisten ein Lokal zu schließen, in welchem die Christlich-Socialen eine Versammlung abhalten wollten. Hierbei kam es zwischen der Wache und den Socialisten zu einem erbitterten Kampfe. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Rom, 23. Sept. Beim Zusammenritt der Kammer wird die Regierung für den Erbringer von Neapel eine Jahresdotation von 500,000 Fres. beantragt.

Madrid, 24. Sept. Die Regierung beschloß, 8000 Mann Verstärkung nach den Philippinen zu entsenden.

Paris, 23. Sept. „Petite République“ erklärt, der Dreyfus-Fall habe gezeigt, daß die Muththeilung bei geschlossenen Thüren im Publikum den Zweifel über die Schuldigkeit des Verurtheilten aufrecht hält und mithin das Urtheil theilweise entkräftet. Wäre Dreyfus öffentlich abgeurtheilt worden, so wäre der neuliche Dreyfus-Fall überhaupt unmöglich gewesen.

Paris, 23. Sept. In Folge des gestrigen Sturmes auf dem Kanal sind alle telegraphischen und Telephon-Verbindungen mit England unterbrochen.

Paris, 23. Sept. Kaiser Nicolaus nahm endgültig das Programm für den Empfang und die anlässlich seiner Anwesenheit zu veranstaltenden Festlichkeiten an. Der Aufenthalt der hohen Gäste in Frankreich ist auf fünf Tage, und zwar vom 5. bis 9. October berechnet. Das bereits veröffentlichte Gedenk-Programm hat gleichfalls die Zustimmung des Kaisers erhalten. Die einzige Abänderung ist die, daß der Kaiser am 7. October den Grundstein zu der Brücke legen wird, welche das vornehmste Bauwerk der Ausstellung 1900 bilden wird. Die Brücke soll den Namen Alexander III. erhalten.

Brüssel, 23. Sept. Die „Reforme“ veröffentlicht unter dem Titel „Abebaue Hände“ einen längeren

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen gegen 10 Uhr unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Josef von Knorr

Gymnasial-Oberlehrer a. D.,

im Alter von 60 Jahren, nach kurzem Leiden, unerwartet schnell aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Kessenich, Poppelsdorf, Eitorf a. d. S.,
den 23. September 1896.

Die Beerdigung findet Statt am Freitag
Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause aus,
Kessenich, Weidengarten Nr. 9.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 25. September er., Nachmittags
8 Uhr, sollen im Wirtshof des Herrn Engelbert
zu Obercaffel,
die Kartoffeln in einem ca. 10 Pinten großen Ader,
„Im Mohrenfeld“, des Baues Obercaffel, neben
Hr. Johann Nötgen und Wwe. Joh. David Hürter,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Boving,
Gerichtsvollzieher in Königswinter.

Schlachthaus Bonn.

Am Freitag den 25. und Samstag den 26. September er.,
von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr,
auf der Freitab:

Verkauf von minderwerthigem Kuhfleisch
per Pfund zu 40 Pf. Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Regi-
ster wurde heute unter Nr. 84
eingetragen das Statut der am
16. September 1896 unter der
Firma:

„Mehlemer
Spar- und Darlehns-
kassen-Verein“

eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftung,
mit dem Sitz in Mehlem“

errichteten Genossenschaft.

Gegenstand des Unternehmens
ist gemäß § 2 des Statuts: Der
Betrieb eines Spar- und Dar-
lehnskassenwesens zum Zweck
1. der Erleichterung der Geld-
anlage und Förderung des Spar-
wesens; 2. der Gewährung von
Darlehen an die Genossen für
ihren Wirtschaftsbetrieb.

Die von der Genossenschaft aus-
gehenden Bekanntmachungen sind
vom Vereinsvorsitzer oder dessen
Stellvertreter zu unterzeichnen
und durch das Blatt „General-
Anzeiger für Bonn und Um-
gegend“ zu veröffentlichen. (§ 29
des Statuts.)

Die Willensklärung und Bezeich-
nung für die Genossenschaft muß
durch den Vereinsvorsitzer oder
dessen Stellvertreter und minde-
stens einem weiteren Mitgliede des
Vorstandes erfolgen, wenn die
Dritten gegenüber Rechtsverbind-
lichkeit haben soll.

Die Zeichnung geschieht in der
Weise, daß die Zeichnenden zu der
Firma der Genossenschaft ihre
Namensunterschrift beifügen. (§ 23
des Statuts.)

Der Vorstand besteht aus fol-
genden Personen:

1. Bartholomäus Wal-
brühl, zugleich als Vor-
sitzender,
2. Theodor G. Lauer, zu-
gleich als Stellvertreter des
Vorsitzenden,
3. August Meyer,
4. Hubert Schreiber,
5. August Meurer,

für die Einleitung der Ge-
schäfte der Genossenschaft in
den Namen des Vereins ge-
funden.

Bonn, den 19. Sept. 1896.
Königl. Amtsgericht Abth. II.

Größte Auswahl

herrsch. Häuser, Villen, in
schönsten Lagen Bonns u. reizender
Umgebung, von 15—200,000 M.,
mit allem Comf., billigst u. gütlich
Bedingungen zu verkaufen durch
H. auf der Mauer, Hohenzollernstraße 43. — Neueste Ver-
einigung. Für Käufer keinerlei Kosten.

Mk. 15—17,000
auf 1. Hypothek auf ein Geschäfts-
haus in Bonn gesucht zu 4 bis
4 1/2 Procent circa in zwei Mo-
naten.

Offerten unter N. N. 1000, an
die Expedition des Gen.-Anz.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heuti-
gen Tage ist in unserm Handels-
Gesellschafts-Register bei Nr. 771,
wobei die offene Handelsgesell-
schaft unter der Firma:

„Deutsche Blumenhalle
Krieger & Brüder“

mit dem Sitz in Bonn
vermerkt steht, folgende Eintra-
gung erfolgt:

Der Gesellschaftler Herr
mann Brüder ist aus der
Handelsgesellschaft ausgeschie-
den und führt der Gesell-
schafter Emil Krieger das
Handelsgeschäft unter der
Firma „Deutsche Blumen-
halle Emil Krieger“ fort.

Sodann ist in unser Handels-
Gesellschafts-Register unter Nr. 566
die Handelsgesellschaft:

„Deutsche Blumenhalle
Emil Krieger“

mit dem Sitz in Bonn
und als deren alleiniger Inhaber
der in Bonn wohnende Kaufmann
Emil Krieger eingetragen
worden.

Bonn, den 16. Sept. 1896.
Königl. Amtsgericht Abth. II.

Bekanntmachung.

Die Firma Wessel's Wand-
platten-Fabrik beabsichtigt,
von ihren Fabrikgebäuden am
Dransdorferweg aus, die
Anlage eines Aufzugsgeleises
an den Güterbahnhof der
Staatsbahn zu Bonn.

Der Plan zu dieser An-
lage liegt in der Zeit vom
25. September bis 8.
Oktober d. J. zu Jeder-
manns Einsicht auf dem hie-
gen Rathhause, Zimmer Nr.
31, offen.

Einige Einwendungen ge-
gen diesen Plan sind daselbst
in der angegebenen Zeit
schriftlich einzureichen oder
mündlich zu Protokoll zu er-
klären.

Bonn, 22. Sept. 1896.
Der Oberbürgermeister.

J. B.
Der Beigeordnete,
Zieberger.

Baustellen

in größter
Auswahl, in schönster Lage, für Geschäfts-
häuser, Villen, auch in
allen anderen Lagen der Stadt u.
Umgebung, sind billigst mit
ohne Anzahlung zu verkaufen durch
H. auf der Mauer, Hohenzollernstraße 43.
Nähe Bonnerthalweg.

Zwei Zimmer

1. Etage zu verm. und gleich zu
bezichen, Friedrichstraße 9.

Das Neueste

in

Kragen

Jaquettes

Capes

Mänteln

Kleiderstoffen

und

Unterröcken

empfehlen in hervorragend schöner Auswahl bei bekannt

billigen Preisen

Gebr. Weyermann

Markt 36.

BONN.

Markt 36.

Räumungs-Ausverkauf.

Bei der Inventur zurückgesetzte

Holzsaachen (für Brandmalerei), ver-
schiedene Gegenstände — zum Be-
malen — **Papier-Cassetten, Lampen-
schirme, Schreibmappen etc., ge-
malte Fächer, sowie Photographien,**
eine kleine Partie **Stiche und Gra-
vüre, Glasbilder und Oelcopien**

verkaufe, um für die eintreffenden Neuheiten Platz zu
schaffen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Henry.

Bonn.

Öffentlicher Verkauf.

Am Freitag den 25. Sep-
tember, Vormittags, sollen auf
dem Hofe des Steueramts (Vieh-
markt) um 9 Uhr; auf dem Hofe
des Landgerichts (Wilmshofstraße)
um 10 Uhr; auf dem Hofe der
ehemal. Gymnasialkirche (Bonn-
gasse) um 11 Uhr; auf dem Hofe
der Augenklinik (Am Hof) um
12 Uhr, alte, nicht zu verwend-
bare Baumaterialien, bestehend in: Kie-
fern- u. Brettholz, Eisenblechen
u. Rohren, Zinkblechen u. Platten,
Eisen, Dach- u. and. Fenstern,
Thüren u. s. w., öffentlich und
meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden. Die Bedingungen
werden im Termin bekannt gemacht.
Kgl. Kreis-Bauinspektion.

Kapitalien

in jeder Höhe
auf herrschaftliche Häuser, Villen,
Güter, Güter, Fabriken, Man-
nereien, Neubauten etc., hier und
andwärts, zu 3 1/2, 3 3/4, bis 4 1/2
Procent, werden reell und schnell be-
vorzugt durch H. auf der Mauer,
Hohenzollernstraße 43.

6000 Mk.

auf 1. Hypothek, mehr wie dop-
pelt Sicherheit, zu 4 1/2 Procent.
Offerten unter D. Z. 45, an
die Expedition des Gen.-Anz.

Baumaterialien, Kohlen, land- wirtschaftl. Kunstdünger

gekauft in freier H. Stadt bei
Coblenz, nach gutem Erfolge, wird
wegen Krankh. u. Alterlichen des
Besizers gütlich zu verkaufen ge-
hen. Uebernahme ca. 5—6000 Mk.
notwendig, auch Tausch auf kl.
gutes Geschäft, durch H. auf der
Mauer, Hohenzollernstraße 43.

Ein geräumiges schönes Haus

im südlichen Stadtteil zu ver-
kaufen oder zu verpachten auf ein
kleines Landhaus am Rhein.
Off. mit Ang. der Lage, Größe
und des Preises unter T. M. 475,
an die Exped. des Gen.-Anz.

Zu miethen

Unterhaus, enthaltend Bureau,
3 Zimmer nebst Küche und Man-
sarde.
Off. nebst genauer Preisangabe
pro Monat unter E. T. 100, an
die Expedition des Gen.-Anz. erb.

2 Zimmer

nicht zu klein, zum 1. No-
vember od. auch früher gesucht.
Offerten unter W. J. 9888,
an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein starkes Mädchen

für alle häusliche Arbeit gesucht.
Frau Jakob Gms.

Schreinergehilfe

sucht. Godesberg,
Burgstraße 127.

Godesberg. Ein Geschäftshaus

in bester Lage zu miethen od.
mit hoher Anzahlung zu kaufen
gesucht. Offert. u. F. H. 99,
an die Exped. des Gen.-Anz.

Haus in Bonn,

zum Vermieten eingerichtet, von
10—12 Räume, ohne Anzahlung
zu kaufen gesucht. Offerten unter
E. H. 7, an die Expedition des
General-Anzeigers.

Kost und Logis pro Tag

1.10 Mk. Katernstr. 2.

Zimmer

sofort zu vermieten,
Vollstraße 3, Cigarengeschäft.

Annahmestelle

für einen feinen Färberei-
Artikel im Mittelpunkt
der Stadt gesucht.
Off. u. B. A. 44, an
die Exp. des Gen.-Anz.

Schöne Wohnung

zu vermieten,
Rheinbinderstraße 7.

3 Zimmer

für 48 Thlr. jährlich zu vermieten
an stille Leute, Jellitenhof 6.

Villa

an der Mosel, in gesunder schöner
Lage, zu einem Pensionat oder
Anstalt für Nervenkranken geeignet,
14 geräumige Zimmer enthaltend,
mit nur 3000 Mark Anzahlung
zu verkaufen. Event. wird ein
kleines Haus in Bonn oder Köln
in Zahlung genommen. Offert. u.
L. E. 881, an die Exped. des Gen.-Anz.

Für Einjähr.-Freiwillige!

Schön möbliertes Parterre-
Zimmer zu vermieten,
Ermelstraße 40,
vis-a-vis der Infanteriekaserne.

Gebildetes junges Fräulein mit sehr guten Zeugn. sucht Stelle als Verkäufarin

in hiesigem feinem Geschäft, am
liebsten Putz- und Modewaaren-
Geschäft. Eintritt sofort oder
später.
Gest. Offerten unter Ver-
kaufersin 19, an die Expedition.

Schneiderinnen

mit großem Kundenkreis kön-
nen sich hohen Nebenverdienst
erwerben. Abt. erbeten unter
J. Z. 7632, an Rudolf
Mosse, Berlin SW.

Gesucht

für Anfang October ein tüchtiges
Zweitmädchen,
perfect im Wägen, Waschen und
Bügeln. Frau Robert von Nath,
Mitternachts-Weißes Burg, Sechtem
Geb. Fräulein von ausw., kath.,
35 J., im Kochen und allen
häusl. Arbeiten erf., wünscht Stell-
zur selbst. Führung eines kl. Haus-
halts, auch wo die Hausfrau fehlt.
Off. u. B. A. 506, an die Exp.

Damen,

in besseren Kreisen gut ein-
geföhrt, können sich hoh. Neben-
verdienst erwerben. Abt. erbeten
unter J. Z. 7631, an Rud.
Mosse, Berlin SW.

Gewandt. Zweitmädchen

mit langjähr. Zeugn. aus herr-
schaftl. Häusern. f. St. 3. 15. Oct.
o. z. Alleinbedienen i. kl. herrschaftl.
Haus. Selbst. ist auch in d. bürgerl.
Küche erfahren. Offerten unter
J. B. postlagernd Bonn.

Lehrmädchen

für Damenconfection gesucht,
Markt 6, 2. Etage.

Ein katholisches Mädchen, wel-
ches die bürgerliche Küche und
alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle
zum 15. Oct., auch früher oder
später. Offerten unter B. K. 27,
an die Expedition des Gen.-Anz.

Köchin mit guten Zeugnissen

in der feinen und bürgerlichen
Küche perfect, sucht Stelle in her-
schaftlichem Hause zum 15. Oct.
Offerten unter F. N. post-
lagernd Bonn.

Ein starkes Mädchen

für alle häusliche Arbeit gesucht.
Frau Jakob Gms.

Schreinergehilfe

sucht. Godesberg,
Burgstraße 127.

Bonn. Saal der Lese-Gesellschaft.
Samstag den 3. October, 6 1/2 Uhr:
**August Junkermann's
Fritz Reuter-Abend**
mit vollständig neuem Programm.
Eintrittskarten zu Mk. 1.50, für Studierende, Pensionate etc.
Mk. 1.— in der Musikalienhandlung Gustav Cohen, 11 Markt.

Gasthof zum „Unter Arndt“.
Jeden Donnerstag, von Abends 8 Uhr ab:
Großes

Streich-Concert.

Eilt! Eilt!
Ziehung heute bis Samstag.

Die letzten Loose der
2. Berliner Ausstell.-Lotterie
a 1 Mt. — Gewinne B. Mt. 25,000, 15,000 etc.
Ziehung 3. bis 5. October:
Baden-Badener Lotterie

Loose 1 Mt. — Gewinne B. Mt. 30,000, 10,000 etc.
Ziehung 7. October:
Frankfurter Pferde-Lotterie

Loose 1 Mt. — Hauptgewinn: Biergeschpann.
Peter Linden, Lotteriebant
und Cigarren-Import,
Bonn, Bahnhof- und Poststraßen-Ecke 2.
Telegraphen-Adresse: „Lotteriebant Bonn“ — Fernspr. 146.

Prince of Wales.

Prima Filzhut. Vorzüglich im Tragen.
Neueste Form. Elegante Ausstattung.

Mk. 3.— Mk. 3.—
„ 4.— „ 4.—
„ 6.— „ 6.—

Prima Filz-Hut.

Winand Schmitz
2 Poststraße 2.

Feinste prima große lebendige **Schellfische** (2—5 Pfd.
schwer), per Pfd. 35 Pf., **mittelgroße** per Pfd. 25 Pf.,
prima **Cablian** per Pfd. 40 Pf., große **Schollen**
per Pfd. 35 Pf.

J. Elberskirchen, Neugasse 16.

**Ein tüchtiger
Schlosser-Geselle**
sofort gesucht.
Bene, Wilhelmstraße 18.

Laufjunge
für einige Stunden Nachmittags
geht, Breitenstraße 3.

Kranenwärter
sucht Privatstelle, am liebsten bei
einem Herrn. Gute Zeugnisse
haben zu Diensten. Offerten unter
„Kranenwärter“ an die Exped.

**Ein tüchtiger
Schlosser-Geselle**
sofort gesucht.
Bene, Wilhelmstraße 18.

Lehrmädchen
für Manufactur, Colonialwaaren-
und Delicatessen-Geschäft sofort
geht.
Wwe. Monar,
Bene, Rheinstraße 3.

**Ein kräftiger
Bursche**
zum Waarenaustragen in
ein Spezereigeschäft ge-
sucht. Näheres
Weidenheimerstraße 86.

Neues Birnkrant
eingetroffen, Pfd. 15, bei 5 Pfd.
14 Pf., in Kästern billiger Preis.
Aufgelöst, 10 Pfd. 6 Pf., reines
Schmalz bei 5 Pfd. 40 Pf. empf.

Aug. Streyl
Breitenstraße 3.

Musterregenschirme
wieder angekommen und werden
zu bekannt billigen Preisen ab-
gegeben.
Hartochs Partiewaaren-Geschäft
Weizelgasse 45, 1. Etg.

Samos
(direct vom Topf) per Ltr. 1 Mt.
empf. auch in jed. klein. Quantum
Th. Wiepking Nachfolger
(J. G. Schmidt),
24 Kölner Chauffee 24.

Schinken
frische Sendung heute eingetroffen,
4—6 Pfd. schwer, v. Pfd. 48 Pf.,
Rohschinken p. Pfd. 62 Pf., ger.
Speck bei 5 Pfd. 45 Pf., reines
Schmalz bei 5 Pfd. 40 Pf. empf.

Aug. Streyl
Breitenstraße 3.

**Euch- und Surkin-
Kette**
das Neueste in Kleiderstoffen, Seide
für Kleider und Blusen, Sammt,
Blas, Corsetts, enorm billig.
Hartochs Partiewaaren-Geschäft
Weizelgasse 45, 1. Etg.

Capitiergehilfe
sucht. Westendburger,
Neugasse 13.

General-Anzeiger

für
Bonn



und
Umgegend.

Ächter Jahrgang.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (S. 1. Artikel Statut.)

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr. — Jedermann hat Zutritt.

Er erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei in Bonn.
Post-Abonnement R. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, R. 1.90 mit Zustellgebühr.
Druck und Verlag der Rheinisch-Westfälischen General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaktion verantwortliche: Hermann Moschler in Bonn.
Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis Abends 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Anzeigen aus dem Verbreitungsgebiet des General-Anzeigers 10 Pf. pro Zeile, außerhalb desselben 20 Pf. pro Zeile, für die ersten 10 Zeilen. Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pf. pro Zeile und das 4. Mal frei, wenn vorher bezahlt wird.
Abendungs-Anzeigen 50 Pf. pro Zeile und Monat.
Telephon Nr. 66.

Theilhaber

mit Kapital für ein gut eingeführtes Fahrrad-Geschäft mit Reparatur-Verhältnisse behufs Vergrößerung gesucht. Gest. Off. unter R. M. 109, an die Exped.

65,000 Mark

Privatkapital zu 4%, ganz oder geteilt auf gute erste Hypothek auszuliehen durch: J. J. Heynen, Bahnhofstr. 14.

Hypoth.-Kapitalien

zum Zinsfuß von 3 1/2-4% sofort auszuliehen.

C. v. Aug., Wehlstraße 10.

Kapital

gekauft, circa 30,000 Mark, auf erste Hypothek.

Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

10-15,000 Mark

zu 4% bei 3facher bezw. doppelter Sicherheit zu 1. Hyp. schnell auszuliehen. Off. unter G. 6, an die Expedition des Gen.-Anz.

9000 Mark

zu 4% auf erste Hypothek vom Selbstdarleiber auszuliehen. Offerten unter A. A. an die Exped. des Gen.-Anz.

8000 Mark

auch in kleineren Posten, an erster Stelle auszuliehen. Offerten unter C. A. an die Expedition des Gen.-Anz.

Stiller

Theilhaber

mit 15,000 sofort gesucht. Offerten u. K. D. 11, an die Exped. des General-Anzeigers.

Auszuweisen sind:

5000 und 10,000 M. im October, 15,000 M. sofort und 20,000 M. im März 1897 durch: W. H. Wolf, Breitestr. 80.

60,000 Mark

auf eine 2. Hypothek gesucht. Offerten unter „Jah 3“ an die Expedition des Gen.-Anz.

7000 und

15-20,000 Mark auf gute 1. Hyp. gesucht. Offerten unter „Gut 22“ an die Exped.

15,000 Mk.

zur 1. oder guten 2. guten Hypothek sofort ohne Vermittler auszuliehen. Offerten besördert unter H. D. 22, an die Expedition des General-Anzeigers.

Kapitalien,

nur auf Privathäuser, werden zu 4% ausgeliehen, zur 1. Hypothek von 20,000 M. an. Schnelle Erledigung. Offerten erbeten unter H. Z. 4000, besördert die Expedition.

6000 Mark

auf 1. gute Hypothek an pünktlichen Zinszahler vom Selbstdarleiber sofort auszuliehen. Offerten unter B. B. 4, an die Expedition.

Wohnung gesucht,

2 gr. Zimmer, 3 kl., oder 2 Zimmer u. Manf. Off. u. S. H. an die Exped. des Gen.-Anz.

Für Kapitalisten!

Großes Geschäftshaus in der Verkehrsstraße nahe am Markt, welches guten Zinsfuß einbringt, günstig zu verkaufen. Gest. Off. u. M. S. 11, an die Exped.

Großes

Ladenlokal mit 2 Schaufenstern u. Wohnung in meinem neubauten Hause am Markt zu Mieten zum 1. October d. J. zu vermieten.

Dr. Brach,

Medizinalrat in Mägen. Die von allen Seiten freigelegene Bestimmung

Badstraße 56,

am Baumhäuser Waldchen, groß über 20,000 Fuß, zu verkaufen oder zu vermieten allein beauftragt J. J. Heynen, Bahnhofstraße 14.

Geschäftshaus

in guter Lage, mit Thoreinfahrt, großem Nebengebäude, Hof u. Garten, billig zu verkaufen. Off. u. S. H. an die Exped.

Weberstraße 84

herrsch. angenehmes Haus mit 9 Zimmern, Küche, Mansarden, Veranda, Garten billig zu verkaufen durch: J. J. Heynen, Bahnhofstr. 14.

Gymnasiastr.

findet gute Aufnahme, event. nebst Nachhilfe, in Familie, wo ein Sohn Student, der zweite Gymnasiast. Off. unter G. N. 18, an die Expedition des Gen.-Anz.

Schönes Zimmer

sofort zu verm. Näb. Expedition.

Stallung für 4 Pferde,

Remise für 3 Wagen und Kutscher-Wohnung eines Hauses an der Poppelsdorfer Allee zu vermieten durch: J. J. Heynen, Bahnhofstraße Nr. 14.

Ein besseres

Restaurant (nicht Hotel) mit hübschen Gartenanlagen am Rhein wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. D. 6655, an die Expedition des Gen.-Anz.

Geschäftshaus

zu verkaufen, im Frühjahr 1897 beziehbar. Käufer-Agent J. J. Heynen, Bahnhofstraße 14.

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten, Heerstraße 87, Parterre.

Zu vermieten

abgeschlossene 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und allem Zubehör. Preis 350 M. Wo, sagt die Exp.

Schöne dritte Etage

sofort zu vermieten. Weidb. Hemmerbach, Bonnstraße 2.

Baustelle

12,92 Meter breit, circa 40 Meter tief, zu verkaufen durch: J. J. Heynen, Bahnhofstraße Nr. 14.

Haus

mit Thoreinfahrt, großem Hofraum und Stallung zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter F. S. 10, an die Exped. des General-Anzeigers.

Neues Haus

im süd. Stadttheil, mit 11 Zimmern, Küche, Mansarde, Wasser u. doppelter Gasleitung, Kanal, Garten etc., zur Privatwohnung, auch zur Bäckerei und dergl. geeignet, zu verkaufen ev. ohne Anzahlung. J. J. Heynen, Bahnhofstr. 14.

Schön möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten, Bonnstraße 38, 2. Etg.

Für Einjährige.

Möbliertes Zimmer vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Emeisstraße 42.

Herrsch. Haus

Göthestraße, enth. 9 Zimmer, Küche, Mansarden, Gas, u. Wasserleitung, Kanal, Garten für 22,000 M. zu verkaufen durch J. J. Heynen, Bahnhofstraße 14.

Fortzugshalber vom 1. October

an zu vermieten die

1. Etage

Jagdweg 38 in Poppelsdorf, 3 Zimmer, Küche, Manf. u. Zubehör.

Zweite Etage

Königsstraße, 5 Räume, an ruhige Leute sofort zu vermieten. Offerten erbeten u. K. T. 22, an die Exped. des General-Anz.

Wegen Ankauf

eines Gutes ist ein hübsches, gut gelegenes herrschaftliches Haus, enth. 9 Zimmer, Küche, Mansarden, Veranda, Garten etc. etc. billig zu verkaufen durch: J. J. Heynen, Bahnhofstr. 14.

Schöne Bauplätze

beliebiger Größe an d. Humboldtstraße zu verkaufen. Näb. Humboldtstraße 17, u. bei den Herren Agenten.

Anständige Leute

finden

Kost und Logis

Josephstraße 18.

Großes herrsch. Haus

Coblenzerstraße zu verkaufen durch: J. J. Heynen, Bahnhofstr. 14.

Möbl. Zimmer

fein und billig zu vermieten, 7 Hundspasse 7.

Eine gutgebende

Döhlen-Mezgerei und eine Schweine-Mezgerei zu verkaufen. Offerten unter A. B. 12, postlagernd Enderfingen.

Hausverkauf.

herrsch. Haus, feine Lage, verkehrsgünstig sehr preisw. zu verkaufen. Offerten unter B. 450, postlagernd Bonn.

Kronprinzenstraße

geräumiges Haus mit Garten u. allen Bequemlichkeiten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. J. Heynen, Bahnhofstraße 14.

Ladenlokal

nebst Wohnung per Januar zu vermieten. Näheres Neugasse 7, 2. Etage.

Zu mieten gesucht sofort

Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im Preise von M. 450 bis 600. Angebote mit Preis unter K. 30, an die Exped. des Gen.-Anz. erb.

Ein Lagerplatz

im nördlichen Stadttheil zu mieten oder zu kaufen gesucht, Kasernenstraße 44.

Ladenlokal

am Markt für Januar oder Mai gesucht. Offerten unter M. G. 5, an die Expedition des General-Anzeigers.

Wohnhaus

mit Garten und kleiner Remise im südlichen Stadttheil für jetzt oder 1. Januar gesucht. Offerten unter H. G. 3, an die Exped. des General-Anzeigers.

Baustellen

in beliebigen Größen u. Größen der Aussicht billig zu verkaufen. Jedermann, auch Nichtkäufer, erhält Entwurf u. Kostenaufschlag gratis. Neuheiten auf dem Gebiet der Architektur. Näheres Architekt Wolf, Godesberg.

2 kleine Zimmer

zu vermieten, Kölner Chaussee 2c.

1 möbliertes Zimmer

billig zu vermieten, Kölner Chaussee 2c.

Zwei anst. Handwerker

find. Kost u. Logis, Kallengasse 3.

Kleine Wohnung

sofort zu vermieten, Friedrichstraße 5.

Haus

m. Werkstätte u. Hofraum geeignet für jedes Geschäft und Handwerker, zu verkaufen. Offerten unter A. K. 10, an die Expedition des Gen.-Anz.

Godesberg.

Herrsch. Haus zu verkaufen, auch zu veräußern auf ein Haus in Bonn. Gest. Offerten unter B. K. 50, an die Expedition des Gen.-Anz.

Gut möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten, Kölnstraße 14, 1. Et.

Obercassel.

Ein Haus mit 8 Zimmern, bequem eingerichtet, ist ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres Hauptstraße 338.

Möbl. Zimmer

zu verm., Weiberstr. 13, Neubau.

Schön möbliertes

Parterre-Zimmer Poppelsdorfer Allee zu vermieten. Auskunft Hofgartenstraße 4.

Eine Wohnung

auf dem Lande, wo etwas Garten oder Land bei ist, zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Gen.-Anz.

Propere Schlafstelle

zu vermieten, Kasernenstr. 60b.

Gut

am Rhein, in der Nähe Kölns gelegen, mit ca. 70 Morgen Ackerland und großem Obstgarten, welches sich besonders zur Milchwirtschaft eignet, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Offerten unter M. B. 304, an die Exped. des Gen.-Anz.

Zwei hübsche Personen suchen in

ruhigem Hause zwei Zimmer. Offerten unter R. S. 200, an die Exped. des Gen.-Anz.

Erste Etage

5 Zimmer, Küche, per 15. October zu vermieten, Florentiusgraben 14.

Zweite Etage

Bonnstraße 4a zu vermieten. Näheres daselbst.

Schönes Haus

mit Garten, sehr schön gelegen, zum Privatbewohnen (Rentner) für 18,000 M. zu verkaufen durch: Gottfr. Schmitz, Marktstraße 51.

1. Etage

Heerstraße 112, 4 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieten. Zu erfragen Bonnstraße 48.

Godesberg.

Geschäftshaus, beste Lage für Speisegeschäft, zu verkaufen. Eigent. H. Vöken, Auaufstr. 17.

Herrsch. Haus

schönster Lage der Königsstraße, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, größtem Garten, sehr preisw. zu verkaufen durch: Gottfr. Schmitz, Marktstr. 51.

Wohnungs-

Gesuch. Ein höherer Beamter mit Tochter sucht zum 1. April 1897 eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör, größerer Etage oder kleineres Haus. Offerten u. P. P. 184, an die Exped. des General-Anz.

Schönes

Privathaus in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes zu verkaufen durch: Gottfr. Schmitz, Marktstr. 51.

I. Etage,

3 Zimmer, Küche und Mansarde, von November ab zu vermieten, Wesselstraße Nr. 16.

Ginzig.

Schönes Haus, für Rentner, mit allen Bequemlichkeiten, sehr billig zu verkaufen durch: Gottfr. Schmitz, Marktstr. 51, Bonn.

Gutgehende

Bier-Wirtschaft in Bonn oder Umgegend von einem tüchtigen Wirt zu kaufen gesucht. Anzahlung kann in beliebiger Höhe geleistet werden. Offerten mit Preisangabe und Contum unter E. Y. 12, an die Exped. des General-Anzeigers. Agenten verboten.

Zwei durcheinandergehende

Zimmer an stille Einwohner zu vermieten und am 15. October zu beziehen. Näheres Dortheenstraße 31.

Ein großes

Geschäftshaus in guter Lage per April oder Mai 1897 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe, unter K. N. an die Exped. des General-Anzeigers.

Schuhmachergehilfen

gekauft, Franziskanerstraße 2.

Ein Tagelöhner

für dauernd gegen guten Lohn gesucht.

G. Offermann,

Sternthorbrücke 17.

Junge.

Zum 1. October suche ich einen braven Jungen aus der Nähe von Bonn zum Auslaufen, Kölnstraße 20.

Ein zuverlässiger

Knecht, welcher mit Pferd umgehen kann und Gartenarbeit versteht, sofort gesucht. Näheres Hotel Caffeebräu.

Mechgerlehrling

gekauft, Wenzelgasse 60.

Starker Mechger-

Geselle gesucht, Wenzelgasse 59.

Bäckergehelfe

gekauft, Brüdergasse 28.

Junger Friseurgehelfe

sucht Stellung. Näheres Meckenheimerstraße 13, 1. Et.

Fuhrknecht

gekauft, Poppelsdorf, Clemens-Auaufstr. 116.

Ein Junge zum

Regelauffsetzen gesucht, Poppelsdorf, Emeisstraße 32.

Schreinergehelfe

gekauft, Bindegasse 19.

Junger Mann

mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldige Stelle als Commis in Geschäft oder Fabrik-Betrieb. Offerten unter G. H. 10, besördert die Exped. des G.-A.

Lehrling

mit guter Handschrift für mein bautechnisches Bureau gesucht. Dorst, Regierungsbaumeister, im Neubau Berl. Regelandstr.

Bäckergehelfe

gekauft, Eifelstraße 25.

Schuhmachergehilfen

sofort gesucht, Bonnstraße 17.

Ein Schuhmacher,

der Reparaturarbeit übernimmt, sofort gesucht, Bonnstraße 17.

Maurer, Zimmerleute

und Handlanger sucht Baugeschäft Meiß, Breitestr. 28.

Bau- und

Maschinenschreiner gesucht. Bonner Mechanische Schreinerei, Berl. Dortheenstraße.

Kutcher

stadtkundig, sofort gesucht Florentiusgraben 14.

Ein zweiter

Bäckergehelfe sofort gesucht. Jof. Stang, Kessenich, Burgstraße 60.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäfts gesucht. Offerten unter X. Y. N. 49, an die Exped. des General-Anzeigers erbeten.

Schreinergehelfe gesucht.

Poppelsdorf, Enderfingenstr. 10.

Bäckergehelfe

und Lehrl

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Der Amtmann von Rapsbagen.

Original-Roman von G. Arneseidi.

Nachdruck verboten.

„Wir mochten keine Heimlichkeiten haben —“
 „Das ist ganz brav von Dir; aber —“
 „D Vater, ich liebe ihn ja so sehr!“ gestand sie jetzt mit tiefem Verlangen, aber der Amtmann vernahm das nicht oder wollte es nicht vernahmen. Leichter erwiderte er:
 „Kind, das bildest Du Dir ja nur ein. Es ist die alte Geschichte zwischen Arzt und Patientin, wie zwischen Lehrer und Schülerin, das hat keinen Bestand.“
 „Gewiss, gewiss!“

Die Verneuerung der weiblichen Ärzte für weibliche Patienten hat doch manches für sich, brummte der Amtmann.
 Herr Doctor Holten blickte den Herrn Amtmann um eine Unterredung, meldete in diesem Augenblick der Diener, welcher die Thür öffnete und in deren Einrahmung stehen blieb.

„Führen Sie den Herrn Doctor in mein Zimmer, ich lasse ihn bitten, dort Platz zu nehmen und einen Augenblick zu warten, ich werde sogleich bei ihm sein“, antwortete völlig beherrscht in Ton und Miene der Amtmann. Als er, sobald der Diener das Zimmer verlassen hatte, sich wieder an die Tochter wandte, klang es aber sehr bestimmt:

„Gehe auch Du auf Dein Zimmer, Meta.“

„Vater, es handelt sich um mein Lebensglück!“

Die Augen des jungen Mädchens füllten sich mit Thränen. Sie lagen unter zarten, blaugrünen und von goldig schimmernden Wimpern eingefassten Lidern, waren nicht sehr groß, aber von einem sehr seltenen Grünblau, das auf einem wie Perlmutt schimmernden Grunde schwamm, und sie hatten in diesem Augenblick einen so rührenden Ausdruck, daß es dem Amtmann recht schwer ward, seine abweisende Haltung zu bewahren. Nicht unfreundlich, aber fest sagte er:

„Glaube mir, mein Kind, es fällt mir nicht leicht, anscheinend hart gegen Dich zu sein, aber Du mußt schon das Vertrauen zu Deinem Vater haben, daß sein göttlicher Kopf besser zu erwägen vermag, was zu Deinem wahren Glücke dient, als Dein 20-jähriger.“

Ohne ihr Zeit zu einer Entgegnung zu geben, verließ er schnell das Zimmer und schloß dessen Thür mit fester Hand.

Auf dem Wege vom Speisezimmer bis nach seinem Wohn- und Arbeitszimmer, welcher durch gewöhnliche, mehrfach gewundene Gänge führte, ging mit dem Amtmann eine große Veränderung vor.

Es schien, als wandle sich plötzlich der gärtliche, besorgte Vater in den Herrn, der seit vielen Jahren gewohnt war, einer Schaar von Leuten zu gebieten und unweigerlichen Gehorsam zu finden; in den Raum, der fest und selbstbewußt in den eigenen Schuhen stand und des wohlbedachten Aufsehens, das er ringsum im ganzen Kreise und darüber hinaus genoß, mit Stolz, aber ohne Hochmuth, eingedenk war.

Straff richtete sich die hohe, kraftvolle Gestalt auf. Die breite, feste Stirn mit dem kurz gehaltenen, leicht ergrauten Haar, die von starken Brauen überwölbten scharfen grauen Augen und die stark gekogene Nase, wie das feste Kinn, zeigten von Thätigkeit, und auch der Mund, um den ein Zug lagerte, der auf Nachsichtigkeit schließen lassen konnte, drückte jetzt unangenehme Festigkeit aus.

Noch eine Minute zögerte er, als müßte er nochmals mit sich zu Rathe gehen, dann legte er die große, kräftige Hand auf den Drücker der schweren, tiefdunklen Eichentür und trat ein.

Das Arbeitszimmer des Amtmanns Wenzel war ein großer, vier-eckiger Raum mit gewölbter Decke und einer bis zur halben Wandhöhe reichenden glänzend gebohrten Tafelung aus Eichenholz, die ebenso tief nachgedunkelt war, wie die massiven eigenen Thüren und Umrahmungen der Fenster, von denen zwei nach dem Park und zwei nach dem Schlosshof gingen. Der übrige Theil der Wände war hellgrau gestrichelt und hatte nur einen einzigen Widerstand, das Brustbild der verstorbenen Gattin des Amtmanns im weißen Kleide, mit einer Rose im Haar, das im vergoldeten Rahmen über dem mit schwarzem Leder überzogenen, grabelartigen, allem Anschein nach recht harten, unheimlichen Sopha hing.

Einige sehr schöne Gemälde, vom Amtmann eigenhändig erbeutet, zeigten von dessen Jagdliebhaberei, auf die auch ein wohlgefügter Gewehrschrank deutete, welcher in der einen Ecke, gegenüber dem altmodischen Den aus weißen, blauemalenden Stühlen stand. Außerdem waren die Wände bedeckt von Spezialarten der Provinz und der Kreise, Affenstücken und Wandbreitern, angefüllt mit mächtigen Jagd- und Ackerstücken, Bildern und Zeitdrucken, weiß land- und forstwirtschaftlichen Zubehörs, Getreide- und Wollproben und dergleichen. Mehrere Dinge lagen und standen auf dem vor dem Sopha befindlichen vierreihigen Tisch.

In der tiefen Ecke eines der nach dem Schlosshof gehenden Fenster stand der sehr breite Schreibtisch mit einem Sessel mit Rohrgeflecht, davor breitete sich ein großes, glänzendes Fell auf dem braun gezeigten Fußboden aus, sonst war im Zimmer kein Teppich vorhanden.

In diesem schmucklosen Raum, der außerdem nur noch einige Rohr- und einen eisernen Geldschrank enthielt, erledigte der Amtmann alle auf die Verwaltung der Domäne bezüglichen Angelegenheiten und empfing diejenigen Personen, welche lediglich in Geschäften zu ihm kamen, sowie solche, deren Besuch er von Anfang an einen rein geschäftlichen Charakter zu geben wünschte.

Doctor Holten war bisher noch niemals in diesem Zimmer aufgenommen worden, und wäre er besser mit den Gewohnheiten des Amtmanns vertraut gewesen, so hätte schon der Umstand, daß er hierher gerufen worden war, recht niederstlegend auf seine Hoffnungen wirken müssen.

Bei seinem Eintritt fand der Amtmann den jungen Mann an einem der nach dem Park gehenden Fenster stehen, anscheinend verloren in den reizvollen Anblick, welchen die mit reichen mannigfaltigen Farben und des Herbstes prägnanten Töne boten.

Sobald Holten das Definieren der Thüre vernahm, drehte er sich um und kam dem Amtmann einige Schritte entgegen.

Beide Männer begrüßten sich in sehr artiger, verbindlicher Weise, dennoch hatten ihre Blicke einen Ausdruck, wie ihn zwei Gegner haben müßten, welche sich mühten, bevor sie einen Weggang zu beginnen, befreit, die schwache Seite des Anderen zu erfahren.

„Sie haben in so liebenswürdiger Weise an mich geschrieben und sich so liberale Freigabe gegen mich erwiesen, Herr Amtmann“, begann Doctor Stephan Holten mit einer artigen Verbeugung, aber Wenzel ließ ihn nicht weiter reden, sondern fiel ihm mit einer ablenkenden Handbewegung ins Wort:

„D, ich bitte Sie, Herr Doctor, lassen wir das, es ist wirklich gar nicht der Rede werth.“

„Doch, doch“, erwiderte Stephan Holten sehr lebhaft und ließ sich in den in der Nähe des Fensters stehenden Stuhl nieder, den Wenzel ihm geboten hatte, während er selbst ihm gegenüber Platz nahm. „Ich bin heraufgefahren, um Ihnen meine Antwort und meinen Dank persönlich zu bringen.“

„Das ist wirklich zu viel, Herr Doctor“, entgegnete freundlich, aber trotzdem unverkennbar abweisend der Amtmann. „Ihre Zeit ist kostbar, Sie hätten Sie mir nicht opfern sollen; ein paar Zeilen würden genügt haben.“

Doctor Holten's Stirn röthete sich wie in aufsteigendem Unmuth, er kämpfte ihn aber schnell nieder.

„Soll das so viel heißen, daß Ihnen meine ferneren Besuche unerwünscht sind, Herr Amtmann?“ fragte er traurig, aber ohne eine Spur von Gereiztheit im Ton, und schaute Wenzel geradeaus mit den treuerzigen, klaren Augen an, welche in Farbe und Schnitt sehr viel Ähnlichkeit mit denen seiner Schwester Anna hatten.

Er glück überhaupt Anna sehr, nur waren seine Züge schärfer und ausgeprägter, die Lippen dagegen weich und unbestimmt; Mund und Kinn drückten, umgeben von einem braunen Bart, bei ihm Bestimmtheit und Willenskraft aus, während auf dem Gesichte seiner Schwester Schüchternheit und eine bis zur Schwäche gehende Hingebung und Opferfreudigkeit sehr deutlich zu lesen stand. Auch war Stephan Holten groß, kräftig, breitschulterig, Anna dagegen zierlich und nicht über Mittelgröße.

Durch Doctor Holten's unumwundene Frage, welche Amtmann Wenzel nicht erwartet haben mochte, wurde er offenbar in Verlegenheit gesetzt, wußte sich jedoch schnell zu fassen. Obwohl Landwirth, war er ein Mann von durchaus guten Umgangsformen und liebte es, auch unangenehme Dinge in möglichst gefälliger Weise abzuhandeln. Nach ganz kurzen Bögern erwiderte er, eine directe Antwort vermeidend:

„Meine Tochter ist, dank Ihnen, völlig wieder hergestellt.“
 „Und bedarf keines Arztes mehr“, fiel Doctor Stephan Holten ihm in die Rede. „Das weiß ich, Herr Amtmann. So klein mein Verdienst daran ist.“

„Ich weiß sehr wohl zu würdigen, was Sie für uns gethan haben, und werde Ihnen stets meine aufrichtige Dankbarkeit bewahren.“

Um Holten's Mund zuckte es bitter.

„Sie haben Sie mir bereits so liberale zu erkennen gegeben.“
 „D, Herr Doctor, mit Geld läßt sich eine solche Schuld nicht ab-“

tragen“, sagte der Amtmann nun doch wärmer, als es in seiner Absicht gelegen hatte, und Holten rief aufstehend:

„Meinen Sie das im Ernst, Herr Amtmann? Meinen Sie wirklich, Sie hätten gegen mich eine Dankesschuld, welche Geld nicht zu tilgen vermag? Wenn ich nun gekommen wäre, eine solche einzufordern?“

„Herr Doctor Holten!“ Der Amtmann, der sich ebenfalls schnell erhob, rief diese Worte mit großem Bedauern. Schon hatten sich aber demüthig fuhr er fort:

„Nicht so! Nein, Herr Amtmann, Sie schulden mir keinen Dank. Was ich gethan habe, war meine Pflicht als Arzt, der seinen Lohn einzig und allein im Gelingen seiner Bemühungen finden soll. Ich habe vielleicht etwas darüber, so ist es geschehen, weil ich in Ihrer Tochter bald mehr sah, als eine geduldige und interessante Patientin, weil sie mir theurer ward mit jedem Besuche, den ich an ihrem Krankenbette machte, weil ich mir die Geliebte, die Braut, die Gattin, retten wollte!“

Von Nah und Fern.

„Budapest, 15. Sept. In Jala-Egerzeg hat sich — wie bereits gemeldet — auf offener Markte Angehts einer großen Menschenmenge ein blutiger Vorfall zugetragen, der mit früheren Vorgängen im Abgeordnetenhaus zusammenhängt. Der Verlester Abvocat Joseph Gesszani wurde von dem k. k. Oberleutnant Gericich v. Svastics, dem Sohne des pensionirten Oberhepans Benjamin v. Svastics, angegriffen. Der Oberleutnant, der in Uniform erschien, schlug Gesszani mit der Reitpeitsche ins Gesicht. Gesszani schlang seinen Stiel gegen den Oberleutnant, dieser rief den Säbel aus der Scheide und schlug auf Gesszani blindlings los, wo er ihn eben zu treffen vermochte. Die große Menschenmenge, die wegen des Markttages versammelt war, sah dem Kampfe der beiden Herren ruhig und gleichgültig zu. Gesszani wurde zu Boden geworfen, der Oberleutnant stand ihm mit dem Säbel ins Gesicht und in die Thron und schrie leidenschaftlich: „Am zähle ich Dir, Du Hund!“ Einen Augenblick darauf vermochte Gesszani sich aus den Armen seines Angreifers zu befreien; noch halb auf dem Boden liegend, rief er den geladenen Revolver, den er stets bei sich trug, hervor und schob den Oberleutnant in die Brust. Svastics schwannte einen Augenblick, warf sich aber gleich wieder mit aller Wucht auf Gesszani, der inzwischen sich beinahe zur Hälfte vom Boden erhoben hatte. Dieser schoß noch zweimal auf Svastics, traf ihn zuerst in die Brust und gleich darauf aus nächster Nähe in den Rücken. Der Oberleutnant fiel zu Boden. Die Ärzte zwickeln an seinem Aufkommen. Gesszani flüchtete mit dem noch rauchenden Revolver in der Hand mit blühendem Antlitz und zerfetzten Kleidern vom Schauplatz des Kampfes in das nächstgelegene Haus, wo die Ärzte seine Wunden verbanden. Die Vorgeschichte dieses Vorfalls ist, daß der Abvocat Gesszani am 26. December 1895 an den Ministerpräsidenten Baron Banffy eine lange Eingabe richtete, die seiner Zeit von einem Mitgliede der Opposition ohne Wissen Gesszani's veröffentlicht und auch im Parlament erörtert wurde. In diesem Actentstücke wurden die schwersten Vorwürfe gegen die Verwaltung des Oberhepans Svastics erhoben, der thatsächlich unmittelbar darauf seine Entlassung gab und in Pension ging. Svastics gab die Erklärung ab, daß er gegen die Angaben Gesszani's die Klage auf Ehrenbeleidigung und Verleumdung anstrengen werde. Der Sohn machte die Angelegenheit des Vaters zu seiner eigenen und ließ Gesszani durch vier seiner Kamraden fordern. Gesszani nahm die Hilfe der Gendarmerie in Anspruch und ließ die Officiere nicht über seine Schwelle. Er wollte sich nicht schlagen, da er, wie er den Betagten erklärte, die Sache auf den amtlichen Weg gebracht habe und die Gerichte entscheiden lassen wolle. Heute wollte Oberleutnant v. Svastics seinen Vater in der oben geschilderten Weise an seinem Angreifer rächen und wird diesen Versuch wahrscheinlich mit dem Leben bezahlen.“

„Glan, 21. Sept. Zu Bad Vandes ist eine neue Schwefelquelle aufgedeckt worden. Das Wasser ist 14—16 Grad Reaumur warm. Die Steine, zwischen denen Schwefelwasser quillt, zeigen Schwefelkristalle. Wahrscheinlich ist die neue Quelle die seit fünfzig Jahren verfallene alte Mählquelle, welche sich einen andern Ausgang gesucht hat.“

Ein Mehrgeselle, der diesen Herbst seine Dienstzeit beendet, sucht zum October Stelle zur weiteren Ausbildung. Offerten unter W. B. 6. an die Exped. des General-Anzeigers.

Für das Comptoir eines größeren Fabrik- u. Ergroßgeschäfts wird Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Off. u. H. P. 250. an die Expedition des General-Anzeigers.

Friseurlehrling aus anständiger Familie gesucht. Jac. Eyth, Wehlstraße 1.

Ein treuer braver verheiratheter Mann mit den besten Zeugnissen bittet edelbesinnenden Herrn um Unterstützung zu einer Stellung. Offerten unter Z. A. 27. an die Expedition des Gen.-Anz.

Bäckergeselle sofort gesucht. Heiterbacherhofstraße 13.

Braver Bäckerlehrling für Brod- u. Feinbäckerei gesucht. Johanna Rott, Hersel.

Zwei Schneidergesellen gesucht. Theodor Buchender, Bonn.

Mann in den mittl. Jahren, in schriftl. Arbeiten bewandert, sucht gegen geringe Vergütung Vertrauensposten als Portier, Hausmeister od. dergl. Caution in jed. Höhe kann gestellt werden. Bitte Ref. Nr. 3. Geb. Offerten unter H. K. 541. an die Exped. des Gen.-Anz.

Jede Gartenarbeit, Ananlagen, Instandsetzung &c. übernimmt preiswürdig und fachkundig Rud. Krings, Dohngallertstraße 57. Besteht Referenzen.

Buchbinderlehrling unter günstigen Bedingungen von auswärts gesucht. Bonner Papierwaarenfabrik, Bonn, Am Hof 4.

Tüchtiger Friseur findet postendes Volat biligst in einem aufblühenden Industrieort an der Sieg. Offerten unter H. M. H. 3. an die Expedition des Gen.-Anz. erb.

Prop. Mädchen sucht noch einige Kunden im Waschen und Putzen. Albststraße 18 2. Et.

Stundenfrau oder Mädchen

gesucht für sofort. Tücht. Mädchen sucht Kunden im Waschen und Putzen. Dorotheenstraße 15.

Fräulein sucht Stelle zur Erlernung der Küche. Offerten unter A. 7. an die Exped. des General-Anzeigers.

In einer alleinstehenden Dame wird ein besseres katholisches Mädchen gesucht, welches auch die häusliche Arbeit verrichtet. Raststraße 5.

Junges Mädchen aus anständiger Familie, dem Gelegenheit geboten, den Haushalt gründlich zu erlernen, nach auswärts gesucht. Näheres bei Jacob Felten, Klammersheim.

Dienstmädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Off. unter X. B. 3. an die Expedition.

Tüchtige zweite Arbeiterin, die in feinen Geschäften thätig war, sowie Lehrmädchen aus der Stadt unter günstigen Bedingungen für sofort gesucht. Gekw. Süßkind, Postl.

Fleißige Pubfran für sofort gesucht. Kessenich, Petersstraße 67.

Dienstmädchen v. Lauder, welches Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit befragt, zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur solche, die über gute Führung sich ausweisen können u. denen an einer dauernden, guten Stellung gelegen ist, wollen sich melden. Kessenich, Petersstraße 67.

Ein im Kochen u. aller Hausarbeit erfahrendes kräftiges Mädchen zu Anfang October gesucht. Königstraße 39.

Eine erfahrene ältere Kindermärterin mit guten Zeugn. sucht Stelle. Offerten unter C. D. 43. an die Exped. des General-Anzeigers.

Junge Frau sucht Stundenarbeit oder Stelle zum Brodbackenausfragen. Jakobstraße 4.

Köchin in der guten Küche gründlich erfahren, sucht zu halbem October Stelle in Privat od. Restaurant. Bur. Mieser, Rheingasse 3.

Kräftige Mädchen

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in Wessel's Wandplatten-Fabrik, Bonn, Dransdorferweg.

Köchinnen, Köchen, Zweit-, Drittmädchen, sowie Mädchen für alle häusliche Arbeit gesucht durch Frau Weidenbrück, Brüdergasse 32, nahe am Markt.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. Goethestraße 5.

Zur Stütze der Hausfrau wird auf einem Gute in der Nähe Bonn's zu Anfang November ein kath., properes und fleißiges, nicht zu junges Mädchen gesucht. Dasselbe muß im Kochen erfahren sein und einige Hausarbeiten verrichten. Solar nach Uebereinkunft. Off. Offerten unter E. G. 66. an die Exped. des G.A.

Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau in best. Hause. Beste Zeugn. zu Diensten. Offerten unter A. L. 476. an die Expedition des Gen.-Anz.

Anständige Person in mittleren Jahren sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts bei Herrn oder Dame. Frau Wagner, Sandkaule 14.

Mädchen, welches die Küche und Haushaltung erlernt hat, wird Stelle zur Stütze der Hausfrau gesucht, am liebsten nach auswärts. Offerten unter T. H. 60. an die Exped. des General-Anzeigers.

Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für Ende October gesucht. Beethovenstraße 18.

Ein braves fleißiges Dienstmädchen gesucht. Wo, sagt die Expedition des General-Anzeigers.

Junge Frau sucht Stundenarbeit. Off. u. C. S. 90. an die Exped.

Zweitmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Schumannstraße 3.

Kindermädchen zu 3-jährigem Kinde gesucht. Schanzchen.

Braves fleißiges Dienstmädchen gesucht. Acherstraße Nr. 32.

Tüchtiges Mädchen

sucht der sofort Stellung durch Frau Weiss, Hundsgasse 33.

Dame. Ein Fräulein, evang., 40 J., aus f. Beamtenfamilie, sucht bei einzeln. Dame Stelle als Gesellschaftlerin. Offerten unter T. J. 46. an die Exped. des Gen.-Anz.

Gesucht einfaches Mädchen, katholisch, das gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeit kann. Eintritt Mitte October. Brüdergasse 41.

Zuverlässiges properes Mädchen für stillen Haushalt von 2 Personen nach Köln sofort gesucht. Zu melden 2—3 Uhr Villa Carola, 1. Etg. Godesberg.

Ein in bürgerlicher Küche und Hausarbeit erf. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in kleinen herrschaftl. Haushalt. Offerten u. X. A. 432. an die Exped. des General-Anzeigers.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weizen und Ausbrennen der Wäsche in und außer dem Hause. Hundsgasse 7.

Zum 1. October wird für ein Pensionat in Bonn eine erfahrene Köchin zur Anshilfe, eventuell für dauernd gesucht. Offerten erbeten unter A. M. 19. an die Exped. des Gen.-Anz.

Starkes zuverlässiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten gesucht. Goethestraße 11.

Gesucht zum 1. Oct. 2 Kindern v. 3½ u. ½ J. ein älteres zuverläss. Mädchen (evangel.). Frau Sellwig, Godesberg, Marktstraße 5.

Eine Frau sucht ein Kind dreimal täglich zu nähren. Rheingasse Nr. 6.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näheres Stiftstraße 27.

Perfekte Costüm-Arbeiterin empfiehlt sich (auch außer dem Hause) 8 Neugasse 8.

Mädchen suchen sofort Stelle als Zweit- und für alle Hausarbeit. Frau Theissen, Brüderg. 17. 1. Et.

Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit in stillen Haushalt. Offerten unter J. K. 12. an die Exped. des Gen.-Anz.

Für sofort oder bis zum 1. ein Hausmädchen u. ein Kindermädchen gesucht. Hotel-Restaurant S. Thiebes, Beuel.

Tüchtiges Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit sofort gesucht. Näheres in der Expedition des Gen.-Anz.

Tücht. Näherin

empfehlte sich im Anfertigen von Costüms, Haus- und Kinderkleidern zu billigen Preisen und bietet um geneigten Aufpruch. Alle Kleider werden neu ausgebeßert. Frau Roos, Endenicherstr. 25, Gartenhaus.

Tüchtiges Zweitmädchen sucht Stelle. Näh. Breitestraße 7, 2. Etage.

Eine deutsche Familie, die im Frühjahr nach Hongkong (China) zurückkehrt, sucht für dort ein gesundes junges Mädchen (Deutsche) für 2 Kinder (4 u. 2 Jahre). Dasselbe darf nicht zu jung sein und muß Erfahrung im Nähen haben. Schriftliche Anmeldungen bis zum 1. October. Frau J. Lauts, Villa Wilhelmi, Klingsdorf.

Haushälterin. Anständiges properes Mädchen geübtens Alters, mit den besten Zeugnissen, in der feinen, sowie bürgerl. Küche und in jed. Haus- u. Handarbeit bewandert, sucht Stelle als Haushälterin bei einzeln. Herrn durch Frau Bedemacher, Rheingasse, nahe der Hundsgasse.

Suche ein Mädchen, welches gut waschen und bügeln u. etwas kochen kann, Boppelsdorfer Allee 43.

Dienstmädchen mit guten Zeugn. zum 15. October gesucht. Am Hof 14.

Mädchen gesucht. Restaurant Tuschmann, Wauspfad 2.

Junge Mädchen suchen sofort Stelle zu Kindern durch Frau Heimermann, Hundsgasse 20.

Von einer anständigen Beamten-Familie wird ein Kind besserer Herkunft, am liebsten Mädchen, an Kindesstatt angenommen. Offerten unter S. 9. an die Exped. des Gen.-Anz.

Beuel. Frau Dünnwald, Beuel, Wilhelmstraße 1.

Tüchtiges Zweitmädchen mit guten Zeugnissen, welches auch gut waschen und bügeln kann, für Mitte October bei autem Volke gesucht. Coblenzstraße 42.